









# Die Getreide-Enquete

beschäftigte sich am Donnerstag mit der inneren Preisbildung und den sozialen Auswirkungen der Zölle. Bei der Beratung der inneren Preisbildung drückte sich die Debatte um die soziale Belastung der Landwirtschaft. Auf die bekannten Klagen der Agrarier antwortete wohl am besten Prof. Schumann, indem er sagte, daß der steuerliche Druck heute eben wegen der Wirtschaft erfaßt; es habe daher für die Landwirtschaft kein Zweck, über die Belastung besonders zu jammern. Das Maß der Steuern gehe gerade noch an die Grenze des Möglichen. Die Steuerlast habe bei der Landwirtschaft allerdings hart gedrückt, weil es der Landwirtschaft im starken Maße an Betriebskapital fehlt. Notwendig sei in Zukunft die Verringerung des Steuerbetrags, so daß die Steuern nicht am Anfang des landwirtschaftlichen Produktionsprozesses, sondern am Ende erfaßt werden können. Die Preisbildung äußerte sich Oberregierungsrat Rammsche, der die Preisbildung jetzt bereits für geschlossen hält. Dennoch müsse man sich darauf hin, daß vor dem Kriege die Agrarpreise rascher gestiegen sind als die Industriepreise, und war infolge einer Steigerung der Konsumkraft. Auf seine Frage, ob die Oberregierungsrat Rammsche, ob sich schon jetzt eine ähnliche Tendenz zeige, wird geantwortet, daß für die aller nächste Zeit schon mit höheren Preisen der Landwirtschaft zu rechnen sei.

Es beginnt dann die Beratung über die sozialen Auswirkungen der Zölle. Geladen waren für diese Verhandlungen auch Vertreter des Reichsgesundheitsamts. Der Referent für dieses Spezialgebiet hat aber leider nicht erscheinen können. Darauf fragt der Vorsitzende des Ausschusses, ob die Vertreter der Landwirtschaft als Befürworter der Zölle sich nicht über diese Frage äußern wollten. Es meldete sich Freiherz v. Rittschhausen-Breslau, der folgenden klassischen Satz vor sich gab: „Eine definitive Antwort kann letzten Endes nur die Zukunft geben. In der Vergangenheit ist die durch die Zölle hervorgerufene Verteuerung der Lebenshaltung durchweg durch die Lohnerhöhungen ausgeglichen worden.“ Gegen diese Behauptung wandte sich Genosse Hülferding und die Professoren Sonn und Strieg. Insbesondere weist Genosse Hülferding darauf hin, daß von 1910 bis 1914 ein Sinken des Reallohnes stattgefunden hat und infolge der neuen Zölle eine Verteuerung der Lebenshaltung für eine fünfköpfige Familie in Höhe von 50 Mark pro Jahr zu etwa 20 ist. Im Anschluß daran gibt der bekannte Agrarwissenschaftler Prof. Dr. Kasper, der sich für den Wohlstand einsetzt, gegen den sich Prof. Dr. Strieg energig wendet, an, daß die Zölle ohne weiteres die Preise der Produkte erhöhen werden.

## Aus dem Reiche.

**Ein 19-jähriger Hingerichtet!** Die Genossen Rosenfeld und Solkmann haben im Reichstag folgende Anfrage eingebracht: Am 18. Juni 1925 wurde in Koburg der 19-jährige Porzellanarbeiter Max Schneider, der wegen Mordes zum Tode verurteilt war, mit dem Fallbeil hingerichtet. Hat seine Geliebte in einem Brunnen ertränkt. Nach einer Rettungsmaßnahme wurde er „gefaßt und voll Reue“. Billigt die Reichsregierung, daß die Todesstrafe gegen so junge Menschen vollzogen wird? Was gedenkt sie zu tun, um dafür zu sorgen, daß die Todesstrafe in solchen Fällen nicht vollstreckt wird?

**Im Reichstagsauschuß für Arbeitsbeschäftigtenfragen** erörterte der Reichsfinanzminister am Donnerstag, daß er nicht über die in Aussicht genommenen 150 Millionen Mark aufzuwenden und 50 Millionen Mark einmaliger Ausgaben hinausgehen könne.

**Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages** lehnte am Donnerstag einmütig den Antrag des Abg. Dr. Best ab, der die Aufhebung der Immunität der deutschen Reichstagsabgeordneten Dr. Rabemacher und Dr. Oberjohren wegen Beleidigung im Parlament forderte.

**Die diesjährige Hauptversammlung der Deutschen Friedensgesellschaft** wird in dem an Ortsgruppen reichsten Gebiet Westpreußens, in Dorkum, vom 28. bis 31. August 1925 stattfinden. Außer mit organisatorischen Fragen wird sie sich insbesondere mit dem Genfer Protokoll und der Achtung des Krieges beschäftigen. Referenten sind: Dr. Helene Stöder und Dr. Hans Wehberg.

**Die ausführende Beaufichtigung von Studienassessoren.** Durch Erlass vom 5. Juni d. Js. wurden die Provinzial-Schulinspektoren angewiesen, die bisher dort ausführenden Studienassessoren zum 1. Oktober d. Js. wieder höheren Lehrtätigkeiten zu überweisen. In einer kleinen Anfrage im Reichstagsauschuß wurde das Staatsministerium nach den Gründen dieses Erlasses gefragt, der in Ministerkreisen Beunruhigung hervorgerufen habe. In seiner Antwort weist der Kultusminister, dem Amtlichen Preussischen Pressedienst zufolge, auf die Erfahrung der letzten Jahre hin, daß die ausführende Beaufichtigung von Studienassessoren mit der Bearbeitung der Verordnungen der Studienassessoren in den Provinzial-Schulinspektoren der Herstellung einer engeren Verbindung der Oberinspektoren mit den einzelnen Studienassessoren im ganzen eher förderlich als hinderlich gewesen ist. Im Interesse dieser engeren Verbindung, deren Förderung dringend nötig ist, hat der Minister die Fortführung dieses vor einigen Jahren begonnenen Versuchs eingeleitet.

## Aus aller Welt.

**Dammbrüche und Ueberschwemmungen der Weichsel.** Am Donnerstag morgen um 5 Uhr ist der Weichseldamm bei Scharnau gegenüber Schulitz in der Nähe von Bromberg gebrochen, wodurch eine Strecke von 25 Kilometern bis Alt-Thorn überschwemmt ist. In den vorliegenden Meldungen wird die Zerstörung ausgeprochen, daß es auch bei Müllerswalde in der Nähe von Marienwerder ebenfalls zu einem Dammbruch kam, da der alte Damm auch hier schon unterläuft ist. Die Weichsel ist gegenwärtig einen ungewöhnlich hohen Wasserstand der mehr als 5 Meter über dem normalen liegt, und es wird sogar mit einer Steigerung bis zu 6,50 Meter über normal gerechnet.

**Sittlichkeitsverbrechen eines Polizeibeamten.** Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte gegen den Polizeibeamten Wiesner, der angeklagt war, in den Jahren 1924 und 1925 in einer Reihe von Fällen junge Mädchen durch Lockungen eingeschleppt und vergewaltigt zu haben. Nicht weniger als 16 Fälle standen zur Aburteilung. Wiesner bestritt seine Eigenschaft als Polizeibeamter, um jungen Mädchen zu verlocken, daß gegen sie ein Verfahren von der Sittlichkeitsbehörde eingeleitet worden sei und er sie verhaften müsse. Auf dem Wege zur Polizeiwache verweigerte er seine Opfer. Das Schöffengericht verurteilte Wiesner zu 8 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

**Boiker Regenbester.** Durch die von ihm gegründeten und lange Zeit geleiteten Regenbester-Blätter weit über Deutschland hinaus bekannt geworden ist, ist in München im 78. Lebensjahr gestorben.

**Borgt nicht bei Heiligen!** Die Einführung des Festschickens an Stelle des Johanniskrauts in der Tschechoslowakei hat eine heftige Fehde zwischen den Katholiken des Jura und des heiligen Johann von Nepomuk heraufbeschworen. Die Jura-Katholiken haben dem heiligen Johann von Nepomuk gemacht, daß er Geld verborge und auf die Schuldlosen die Klauen der Heiligen werfe. Ein solches Geld nicht rechtlich zurückgefordert werden kann, sondern nur durch die Heiligen zurückgefordert werden. Der katholische „Bekehrer“ hat

## Kirchentonflikt in der Tschechoslowakei.

Prag, 8. Juli. (Sig. Drahtbericht.) Der päpstliche Nuntius in Prag, Marmaggi, ist am Montag zum Protest gegen die offizielle Beteiligung des Präsidenten und der Regierung der Tschechoslowakei an der am selben Tage stattgefundenen Huldigung von Prag abgereist. Von kirchlichen Kreisen wird berichtet, daß der Nuntius vor der Huldigung beim Außenministerium Vorstellungen wegen der offiziellen Beteiligung des Präsidenten an dieser Feier erhoben und schon hierbei mit der Äreke des Nuntius gedroht hat. Auch der Prager Erzbischof soll schon zwei Tage vorher die demonstrative Äreke des Nuntius angekündigt haben. Die Regierungspresse versuchte bisher, die Angelegenheit so darzustellen, als ob der Nuntius seinen regelmäßigen Urlaub angetreten hätte. Inzwischen ist jedoch bekannt geworden, daß der Nuntius vor seinem Abreise dem Außenminister eine Depesche aus Rom vorgelegt hat, die seine Äreke anordnete. Von dem kirchlichen Teil des Landes wird dieser Schritt als eine durchaus unzulässige Einmischung des Vatikans in der innerpolitischen Angelegenheiten betrachtet. Die gesamte Presse verlangt scharfe Gegenmaßnahmen.

Johann Hus, der Vorläufer Luthers in der reformatorischen Bewegung des 15. Jahrhunderts, ist bekanntlich vom Kirchentoncil zu Konstanz als Ketzer verbrannt worden. Da er zugleich die tschechisch-nationale Volkssprache gegen die lateinisch sprechende Beamten und die deutschen Adligen und Patrioten zur Geltung zu bringen suchte, knüpft dann an seinen Namen zugleich die religiöse und nationale Wiedergeburt des tschechischen Volkes an, die aber in der Gegenreformation für den größten Teil Böhmens und Mährens endgültig unterdrückt wurde. Seitdem ist die Mehrheit der Tschechen wieder römisch-katholisch, wenn auch die reformierten Sekten als Minderheit recht lebendig blieben und die römisch-katholische „Tschechoslowakische Kirche“, die den Keil als Zeichen führt, nach 1918 wegen ihrer nationalen Tradition stärkeren Zulauf bekam. Selbst in katholischen Kirchen Prags haben wir aber mit eigenen Augen am Tage einer Hus-Feier kniende Betende gesehen, die das Bild des von ihrer Kirche verbrannten Ketzers als gute Tschechen an die Brust gesteckt hatten. Der Vatikan wird daher wohl klug genug sein, nicht das nationale Freiheitsbewußtsein und sein Symbol allzu offen gegen sich ins Feld zu rufen — es sei denn, daß in Rom tschechenfeindliche Einflüsse, etwa aus Ungarn, wirksam geworden sind.

Ein gelegentlicher Prager Korrespondent schreibt uns dazu:

Es geht dem Vatikan gar nicht um Johannes Hus. Er weiß, daß die weiße Husfahne mit dem blutigen roten Keil ein politisches Symbol bedeutet, das bestehen wird, solange die Tschechoslowakische Republik besteht. Viel fataler für die Position des Katholizismus in der Tschechoslowakei ist der Gesandtschaftsbesuch zur Trennung von Staat und Kirche, als die Beteiligung der leitenden Staatsmänner der Republik an der Huldigung. Die Vergangenheit dieser Männer hat sich nie im Schatten der päpstlichen Fahne bewegt. Aber um dieses Trennungsgesetz wird der eigentliche „Wohlfahrt“ gehen; sein Ausgang wird die Entscheidung darüber bringen, welche Formen der Kulturkampf annehmen wird. Der bereits veröffentlichte Entwurf, den diese Nationalversammlung nicht mehr erledigen kann, ist bereits Gegenstand leidenschaftlicher Erörterungen in allen politischen Lagern und in der ganzen Presse. Die Hauptpunkte dieses Gesetzes lauten:

1. Nach der Trennung sind alle staatlichen Einkünfte zu streichen, die bisher der Kirche zufließen.
2. Der Schulunterricht steht unter der Aufsicht des Staates. Die Eltern haben zu entscheiden, ob die Kinder Religionsunterricht genießen sollen oder nicht.
3. Die theologische Fakultät als solche wird aufgelassen und einer anderen weltlichen Fakultät angegliedert. Die Heranbildung der Theologen kann nur in Privatinstituten geschehen, welche die Kirche selbst erhalten muß.
4. Das Eherecht wird reformiert. Die Zivilehe wird obligatorisch.

das zu stellt aber fest, daß sich Hus bei den Darlehnen, die er gab, derselben Klausel bediente. Woraus zu ersehen ist, daß man bei Heiligen, welcher Seite sie auch angehören, kein Geld borgen soll.

**Flugdienst London-Berlin-Moskau.** Im deutsch-russischen Luftverkehr sind von der „Deutscher Luftverkehr“ im Monat Juni 54 planmäßige Flüge zwischen Königsberg und Moskau durchgeführt worden. Es wurden 74 Passagiere befördert und 568 Kilogramm Post, sowie 2768 Kilogramm andere Luftfrachtungen expediert. Durch den Anschluß an die Linienführung des Deutschen Aero-Clubs mit den beteiligten ausländischen Gesellschaften ist eine günstige Verbindung zwischen Moskau-Berlin-Amsterdam-London bzw. Paris hergestellt, was für die internationale Luftfahrt von großer Bedeutung ist.

**Amundsen's Zukunftspläne.** Gegenüber einem Vertreter der „Sjofartstidende“ erklärte Amundsen, daß er sich die Aufgabe gesetzt habe, über das Polgebiet nach Alaska zu fliegen. Er hoffe, mit der Zeit dieses Ziel erreichen zu können. Auf die Frage, ob für seinen Plan ein Luftschiff oder ein Flugzeug in Frage käme, antwortete Amundsen, darüber könne er sich noch nicht äußern. Die Aufgabe liege darin, die großen unbekannten Gebiete zwischen Alaska und Spitzbergen zu erforschen.

**Steigende Wodka-Verzehrung in Rußland.** Aus Moskau wird berichtet: Durch die Zunahme der getrunkenen Wodka, besonders auf dem Lande, sah sich bekanntlich die Sowjetregierung veranlaßt, die Wodka-Verzehrung durch alkoholischer Getränke, besonders der Wodka, zu demütigen. Daß die jetzige Wodka-Verzehrung vorübergehend ausmacht, spielen jedoch die hoch 5 Prozent der Lebensmittelpreise eine bedeutende Rolle in den Budgetverhältnissen der Sowjetrepublik. Es werden im Budget für das laufende Jahr diese Einnahmen auf 100 Millionen Rubel geschätzt. Für das nächste wird eine noch höhere Einnahme erwartet. — Es ist also in Sowjetland wie im alten Rußland und in Deutschland, daß der Staat vom Schnaps profitiert. Kein rühmliches Zustand!

**Ein tschechischer Heiler kehrt nach Prag zurück.** In Detroit der Hauptstadt des gleichnamigen nordamerikanischen Bundesstaates, gibt es ein Krankenhaus, das die große

5. Von den Vermögen der Kirchenspiele wird ein Kirchenfonds gegründet, der die Aufgaben der Kirche im Verhältnis zu ihrer Anhängerzahl zu decken hat.

6. Die Führung der Matriteln geht auf den Staat über. (Das sind in der Tat einschneidende Bestimmungen für einen Staat, der bisher altösterreichische, streng katholisch-konfessionell beeinflusste Rechtsverhältnisse kannte. Die Punkte 1 und 3 werden selbst in Deutschland nur dann einmal möglich sein, wenn das Zentrum durch völligen Uebergang zur Reaktion abgewirtschaftet! Red.)

## Aleine Auslandsnachrichten.

**Italienisch-jugoslawische Einigung.** Die italienisch-jugoslawischen Verhandlungen über die Regelung der gemeinsamen Grenzen in Dalmatien, die fünf Monate lang dauerte, sind am Mittwoch abgeschlossen worden. Nicht weniger als 30 Einzelverträge sind dabei zwischen den Regierungen der beiden Länder über die verschiedensten Fragen zustande gekommen.

**Kollektive von Todesurteilen in Rußland.** Die vom Kiewer Sowjetgericht wegen einer sowjetfeindlichen Verschwörung und Spionage zugunsten Putins zum Tode verurteilten General Bjelawin und Mitangeklagte sind hingerichtet worden. In Kishinje-Romgorod wurde das Todesurteil an dem wegen zahlreicher Mißbräuche verurteilten Untersuchungsrichter Malow und seinen Mitschuldigen vollstreckt. — Am 10. Juli beginnt in Lissabon der Prozeß gegen das Komitee der sowjetfeindlichen Parteien, welches angeklagt wird, den Aufstand in Geozgien im vorigen Jahr angezettelt zu haben.

**Abhebung des Farbigen-Gelbes in Südafrika.** Der Senat hat das Berg- und Industrieerwerbsgesetz, das man gewöhnlich mit dem Namen Colour Bar Bill bezeichnete, abgelehnt. Das Gesetz sollte die Verwendung von Eingeborenen und Mutanen als höhere Bergwerksbeamte verbieten.

## Angerstein's Geständnis.

Die letzte Verhandlung im Nordprozeß Angerstein brachte die Zeugenaussage des Bruders Angerstein, des Obersekretärs Max Angerstein in Eilen, der den Mörder zu seinem ersten Geständnis veranlaßt hat. Der Vorjüngling macht ihn darauf aufmerksam, daß er sich der Aussage enthalten könne. Er erklärt jedoch, daß er auf dieses Recht verzichtet wolle.

Der Zeuge kommt nun zunächst auf die Familienverhältnisse zu sprechen. Er sagt, daß er von den Geschwister väterlicherseits nur die Großmutter gekannt habe. Die Großmutter mütterlicherseits ist an Irrenanstalt gestorben, und der Großvater mütterlicherseits war ein Mann mit Gewohnheiten eines Sonderlings, der 75 Jahre alt wurde. Der Vater der Geschwister Angerstein war zuerst Tischler und später, um mehr zu verdienen, Süßwarenhersteller seiner Gemeinde brachte. Seine Mutter hatte zehn Kinder zur Welt, deren siebentes der Angeklagte ist. Der Zeuge selbst trat als Lehrling in das Finanzamt ein und wurde im Jahre 1907 zur Verwaltung nach Kiew geschickt, wo er bis 1920 blieb. Die Brüder sahen sich also während der eigentlichen Entwicklung gar nicht. Erst im Jahre 1920, als Max Angerstein aus langer Kriegsgefangenschaft nach Deutschland heimkehrte, begegnete er wieder seinem Bruder und seiner Schwägerin, die ihn damals erwarteten.

„Ich fand“, sagte der Zeuge, „in Jünger eine absolut harmonische Familie vor, wie man sie sich nicht besser denken kann. Jedes einzelne der Familienmitglieder war zu den anderen nett und zuvorkommend.“ Die Brüder machten dann einen kurzen Ausflug in den Westerwald. Der Zeuge hat da mit einem gewissen Erstaunen bemerkt, daß an jedem Abend, wenn sie in ein Quartier kamen, der erste Gang Angerstein's zum Telefon war, um seine Frau anzurufen. Als sie wiederkamen, gab es freudiges Wiedersehen zwischen seinem Bruder und dessen Frau.

In der Fortsetzung seiner Bemannung kommt Max Angerstein auf das Geständnis des Bruders zu sprechen. Er gerät dabei wiederholt in große Aufregung und muß seine Rede oft durch schluchzende und lautes Schluchzen unterbrechen.

Im Krankenhaus wurde mir der Verdacht bekräftigt. Ich geriet in größte Aufregung und fuhr dann zu meinen Verwandten nach Dillenburg, um mich mit ihnen zu beraten. Wir standen vor einem Rästel. Weibergerüchten konnten das nicht sein, so sagten wir uns. Wir wußten, wie sehr er seine Frau geliebt hat. Es konnten also nur Geldgeschichten sein. Eine mütterliche Lachheit haben wir nicht bekommen.

Erst am nächsten Tage wurde ich zu meinem Bruder geführt. Der Mann, den ich dort fand, war ein fremder Mensch, er war im Gesicht ganz grau, und ich fragte ihn: Kennst du mich? Er schüttelte den Kopf. — Hast du mir nichts zu sagen? Darauf schüttelte er ein wenig mit dem Kopf und sagte: Was soll ich dir sagen? — Ich ging dann fort, und als ich wiederkam, sah er noch trüblicher aus als vorher. Es kam ihm Schweiß aus Nase und Mund. Ich beugte mich zu ihm und sagte: Du wolltest mir doch was sagen. Darauf winkte er mit der Hand und sagte: Wagner (der Polizeibeamte) muß raus. Als dann Wagner raus entführt hatte, rief er: Ich bin es gewesen, ich habe es getan, ich bin der Mörder, alle acht habe ich umgebracht. — Er verfiel dann in einen Zustand der Starrheit.

und wertvollste Edelsteinsammlung Amerikas beherbergt. Genauer gesagt: es hat sie beherbergt. Es steht nämlich nur noch so aus, als ob sie da wäre. In Wirklichkeit liegen in den Vittinen aber nicht mehr die herrlichen echten Diamanten, Amethysten und Perlen, die einst der Stolz des Museums waren, sondern wertlose Nachahmungen aus Glas. Unbekannte Gauner haben es verstanden, die echten Steine Stück für Stück zu stehlen und durch geschickte Nachbildungen zu ersetzen. Zur Aufklärung der rätselhaften Täter sind die hervorragenden Kriminalisten Amerikas nach Detroit berufen worden. Sie stehen jedoch vor einem Rästel. Es gibt nicht die geringste Spur vorhanden, die zur Aufklärung der Angelegenheit geeignet wäre. Sicher ist nur, daß der Schatz des Reichs von langer Hand geplant gewesen sein muß. Auch müssen die Täter über reichliche Mittel verfügt haben, sowohl um die allmähliche Durchführung des Verbrechens herbeizuführen zu können, als auch, um die Vorarbeiten, namentlich die Beschaffung der Nachbildungen, erledigen zu können. Alle amerikanischen Behörden, die sich mit der Aufklärung von Similitar-Gestaltungen aus Glas beschäftigen, sind bereits verhört worden, doch niemandem ist etwas von einer Beteiligung bekannt, die im Zusammenhang mit dem Museums-Diebstahl von Detroit stehen könnte. Jetzt sind vier amerikanische Detektive nach Europa geschickt, um hier weitere Nachforschungen zu machen.

**Radio-Polizei in Wien.** Dem „Neuer Herald“ wird aus Washington gebrannt: Das Handelsministerium beschäftigt die Einrichtung der ersten radio-Polizei, die die Welt kennt und wird im kommenden Winter vom Kongreß die Bewilligung von 125 000 Dollar zu diesem Zweck fordern. Dieser Betrag nur ein Betrag eines solchen Polizeivorganges für das Radio, die der Bundesminister Hoover eingeräumt hat. Hoover wünscht, es solle nicht nur über das ganze Land ausgedehnt werden. Der Radio-Polizei wird in Wirklichkeit der Schwere für Luftverkehr sein. Ganz besonders ist es anzupassen, daß die Luftschiffe von Verkehrsstörungen freigesetzt werden. Es ist festgestellt, daß die Verringerung von Radiowellen beträchtlichen Schaden von den Passagieren über Radioempfang und Lebensmittellieferungen auf der Fahrt in der Radioabteilung des Handelsministeriums verursacht. Die Radio-Polizei wird die Luftschiffe von Verkehrsstörungen freisetzen.



# Gute Bekleidung

zu Ausverkaufspreisen.

- Fester Wasch-Kasak aus Waschmussel, Mustern, nett verarbeitet, Stück **3.85**
- Weiße Vollvolle-Kasak aus pa. schweizer Vollvolle, m. lang. Arm, samt abgepaßtes Fichu mit Gumming, Stück **4.95**
- Fester Kasak aus aperten Waschstoffen, Krawatte u. Aermelaufschlag, St. **5.85**
- Fester Kasak aus pa. weißem Schweizer Krawatte, Ansatz und Manschetten, Vorder- und Rückenteil reich mit Stämmchen garniert, Stück **4.95**
- Wasch-Kasak aus pa. Wasch-Krepon, in mit langem Arm **4.95** mit kurzem Arm **3.95**
- Feste Damen-Sommerkleider Sportform, aus in gestreift. Wasch-Panama, offen u. geschlossen zu tragen, Stück **3.65**
- Eleg. Wasch-Kasak aus einfarbig. Wasch-Krepon, in viel. Farb., m. apart. Schalkragen u. Krawatte, Stück **4.95**
- Waschkleider aus gut. Waschmussel, in viel. neuen Must., Stück **3.95**
- Waschkleider f. junge Damen, aus gestreift. Zephrinstoffen, nett verarbeitet, Stück **3.65**
- Waschkleider aus pa. gemusterten Waschmussel, ganz moderne Muster, mit weitem Kragen und Tischchen garniert, Stück **5.95**
- Schönen Kleider für junge Damen, aus bildhübsche Farbestellungen, mit Voll-Volle-Fichu, Stück **6.50**
- Eleg. Waschkleider aus gestreift. Makrostoffen, sehr aparte Verarbeitung mit Fichu, Stück **7.95** ohne Fichu **6.95**
- Damen-Windjacken aus besten Wasch-Waschgarn, best. Imprägn., St. **11.50**
- Serien **11016** Kleider karierten u. gemust. Fröhen in vielen Kombinationen von arbeitenden, Stück **9.50**, **7.50**, **5.50**
- Sportkleider in entlockender Farbestellung, sehr hübsche jugendliche Form, Stück **13.50**
- Feste, jugendliche Kleider aus mittelartigen Stoffen, in ganz neuer Verarbeitung, Stück **9.75**
- Aperte **Kasack-Kleid** aus gemusterten hübschen Mustern, feste, jugendliche Form, Stück **8.75**
- Kasack-Kleid aus soliden dunklen Stoffen, wie in hübschen, Stück **1.95**
- Kasack-Kleid aus reinwollenen Kammergarnier, mit Knopf- u. Pressgarnierung, Stück **4.65**
- Kasack-Sportkleid aus engl. gemustert. Verarbeitung, Stück **3.95**
- Falten **klein** reine Wolle, Kammergarnier, Stück **6.95**
- Herrn-Windjacken, aus guten Imprägn. Stoffen, in versch. Farben, best. Sitz und Verarbeitung, Stück **9.75**
- Herrn-Beredschweizer, aus pa. Waschwand, Paar **9.75**
- Herrn-**Leiter-Saltdress**, aus pa. schwarz und blauen Linsen, in all. Welt vorrätig, Stück **16.50**, **12.50**
- Beredsch. und Knaben-Windjacken aus best. Imprägn. Stoff, pa. Sitz und Verarbeitung, Stück **8.90**, **7.95**
- Besserer **Herrn-Mittel** aus prima Strichboden. Unter- u. Schlupfrock, beste Konfekt, Stück **19.50**
- Herrn-Sportkleider, aus 1/2 Wasch-covercoat, Sportkappe, mit Fahrerverarbeitung und Beredschweizer, Anzug **25.00**
- Herrn-Waschjoppen, hochgeschulden, nur in kleinen Größen **3.95**
- Herrn-Sommerjoppen aus guten Waschstoffen, hochgeschulden, alle Größen **5.95**
- Herrn-Sommerjoppen, Sportform, mit Fahrerverarbeitung, hochgeschulden, Paar **6.95**
- Herrn-Waschhemden, aus guten Waschstoffen, Paar **2.95**, **3.95**
- Herrn-Beredschweizer, a. eng. gemusterten Stoffen, Paar **7.50**, **6.50**
- Herrn-Arbeitskleider aus verschiedenen gewaschenen Stoffen, alle Größen, Paar **7.50**
- Stoffen, in vielen, neuen, apert. Streifen, in vielen, neuen, apert. Streifen, Paar **17.50**, **14.50**, **12.50**



## Spotbillige Wäsche

- Kasak-Untertailen **0.85**
- Sticker-Socken **1.50**
- Reinleiber **1.30**
- Kriechstrümpfe **2.75**
- Orfordbänder für Männer u. Frauen **1.80**
- Kinderbänder **0.75**
- Beißbänder, weiß **7.50**
- Beißbänder, zum Beißbänder, weiß, mit Einlat **10.-**
- Reinleiber, reine Wolle **7.-**
- Reinleiber, reine Wolle **3.50**
- Reinleiber, reine Wolle **5.50**
- Reinleiber, reine Wolle **0.95**
- Reinleiber, reine Wolle **0.35**
- Reinleiber, reine Wolle **0.95**
- Reinleiber, reine Wolle **5.25**
- Reinleiber, reine Wolle **10.25**
- Reinleiber, reine Wolle **2.50**
- Reinleiber, reine Wolle **5.00**
- Reinleiber, reine Wolle **6.50**

## Hanneberg Neufeststr. 1

Gangweg Herrnhuterstr. 1. kein Laden, 2. Etage, daher so billig!

Exzerate ergeben in der "Ballwacht" den größten Erfolg!

An alle der Zentralkommission für Arbeiterport und Körperpflege angeschlossenen Vereine!

## Frankfurtfahrer!

Diejenigen Herren, die den Ertrag aus dem Fahrgeld nach Frankfurt a. M. benutzen wollen, werden erucht, das Fahrgeld, das ab Frankfurt für die Fahrt nach Frankfurt a. M. am 15. Juli an den Herren St. emens Briele, Markt, Frankfurt a. M., einzulösen. Abfahrt des Zuges von Frankfurt am 23. Juli, abds. 7.00 Uhr, Abfahrt von Frankfurt a. M. am 28. Juli, abends 8 Uhr. Der Zugleiter.

**Unsere Leistungsfähigkeit**

Der moderne Hut Qualitätsware in allen Farben

**Schneid. Co. O. S.**

Königsplatz, Ecke Berliner- u. Leipzigerstr. 7/8, 10117 Berlin

Berücksichtigt unsere Inferenten!

## Unerhört billige Preise

bietet mein

### Saison-Ausverkauf.

Beachten Sie nachstehendes Angebot:

- Herrn-Häute **19.-**
- Elegante Herren-Anzüge **45.-**
- Herrn-Hosen **6.50**
- Beredschweizer-Hosen **5.50**
- Garnal-Mäntel **16.-**
- Windjacken **9.50**

Sommersgarderobe, Berufskleidung zu einem billigen Preise.

## Eugen Hamburger

Telestr. 31, Ecke Springerstr.

# Mein Kommune-Übungsbrief

gibt Ihnen Gelegenheit, vorzügliche Qualitäten in Herren- und Knabenbekleidung zu beispiellos vorteilhaften Preisen einzukaufen

Beachten Sie meine 12 Ausverkaufsfenster!

## Adolf Krenitzky

Breslau, Reuschestraße 7  
am Ecke Büttnerstraße  
Schlesiens größtes Spezialhaus



## ALLE NERVEN

gebrauchen zur Gesunderhaltung die richtige Nahrung

aber wie wenige Menschen denken daran und wieviel Hunderttausende leiden unter der Erschöpfung ihrer Nerven, ohne zu wissen, daß ihre Leiden diesen Ursprung haben. Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle, dumpfer Druck im Gehirn, Verstimmungen oder Angstzustände, Reizbarkeit, Zerstretheit, leichte Erregbarkeit, Abnahme der Energie, nervöser Husten, Zittern der Glieder, Gedankenflucht, Wahnungen, Blutandrang nach dem Kopf, Herzklopfen, Gedankenschwäche, Müdigkeit, Schwäche, Ermattungsgefühle, Ueberempfindlichkeit gegen Geräusche, leichte Schreckhaftigkeit, schwere Träume, Ohrensausen, Unsicherheit beim Sprechen, Schlafsucht, Lach- und Weinkrämpfe, Melancholie und Hypochondrie.

Das sind die ersten Anzeichen eines beginnenden nervösen Zusammenbruches, dem der körperliche meist bald zu folgen pflegt.

Maß das aber so sein? — Nein! Aber Sie müssen Ihre Nerven richtig ernähren.

Das wissenschaftlich erprobte Nervennahrungsmittel **„NERVANOL“** wird auch Ihre Rettung sein. Machen Sie einen Versuch damit.

## Eine Million - 1000000 Gratis-

proben werden ganz kostenlos und franco versandt.

### Zögern Sie aber nicht!

Bei Nervenerleiden ist oft ein verlorenes Tag unwiederbringlich!

und verlangen Sie als Leser dieses Blattes Vorentscheide und Broschüre kostenlos von **Dr. med. G. Lampe S. m. b. H., Magdeburg.**

Wenn Magen- oder Gallenleiden neben obigen Erscheinungen bestehen, ist dieses besonders angezeigt.

## Ein günstiges Angebot für alle Bücherfreunde!

Nachfolgende sechs Romane der Weltliteratur:

- G. Flaubert: Madame Bovary (396 Seiten),
- W. Hauff: Lichtenstein, eine romantische Sage (435 Seiten),
- E. T. A. Hoffmann: Die Eltzire des Teufels (342 Seiten),
- J. P. Jakobsen: Nils Lyhne (228 Seiten),
- H. Murger: Boheme, Szenen aus dem Pariser Künstlerleben (382 Seiten),
- O. Wilde: Das Bildnis des Dorian Gray (286 Seiten),

kosten **jetzt** statt 5.00 Mk. pro Band **nur 2.00 Mk. pro Band.**

(Nur soweit vorrätig.) Die Bücher sind gut in Halb-leinen gebunden und mit Rückenzeichnung versehen.

Zu beziehen durch **Volksbuchhandlung** **BRESLAU III, Neue Grapenstr. 5.**



**Sozialdemokratische Partei**  
 Partei-Sekretariat:  
**Gewerkschaftshaus, Zimmer 36**  
 Telefon: Dht 5852.

**Dienst 25.** Der am 12. Juli geplante Kinderausflug findet am 19. Juli statt.  
**Dienst 26.** Sonntag, den 12. Juli, Sommerfest bei Genkner Morgenu. Admarisch mittags 2 Uhr mit Musik von Götlich, Schützstr. aus.  
**Gewerkschaftsvorstand.** Heute, 8 Uhr abends, wichtige Sitzung. Zimmer 9, des Gewerkschaftshauses. Alles muß teilnehmen.  
**Wahlversammlung** finden Montag überall statt. Die Tagesordnung ist sehr wichtig. Höheres Sonnabend-Ausgabe der Volkswacht.  
**Abteilung Obleuer.** Alle Genossinnen und Genossen, die sich an der Brauerbestimmung beteiligen wollen, treffen sich morgen, Sonnabend, 12 Uhr, bei Zent, Dienstadtstr. 2.  
**Jugendabteilung.** Sonnabend, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus Bericht über den Ferienurlaub des Gen. Dr. Sternstein in Genknerbrunn, Arbeiterbildung, Massenbildung, wo wir alle interessiert Genossen einladen.  
**Sonntag, morgens 6 Uhr.** Treffen zur Fahrt in die Oberwälder (Endstation der Linie 6 (Leber Keller)).

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, 10. Juli.

### Die Rechtsregierung ist unschuldig — sogar an ihrer eigenen Zollpolitik!

So behauptet gestern in Leitartikel der „Generalanzeiger“ eine Debatte. Er gibt zu erkennen, daß ihm die Agitation der Sozialdemokratie, die er mit einer Anzahl ungeschickter Schimpfwörter belegt, unangenehm zu werden beginnt. Unangenehm ist ihm aber auch offenbar der sachliche Hinweis auf die Handelspolitik der Rechtsparteien, die zunächst einmal zum Scheitern der Vertragsverhandlungen mit Frankreich und Polen darüber hinaus bereits zur Behinderung der Handelsverträge mit dem wichtigen Annehmer Spanien und mit der Schweiz geführt haben. Unter dieser Gefährdung der weltwirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands leidet ja mit Ausnahme einer kleinen Zahl von Großgrundbesitzern und Monopolindustriellen die ganze deutsche Wirtschaft, ja selbst die Schwerindustrie beginnt die Folgen der Kurzschichtigkeit ihrer Wucherpolitik gegen den inneren Markt unter der Abwälzung vom Ausland peinlich in den Faltungen der verminderten Kaufkraft zu spüren. Wähler vom Schlage der „Breslauer Neuesten Nachrichten“ dürfen aber wohl gelegentlich einmal im Wirtschaftsteil die Schäden der Zollkriegspolitik vergleichen. Im politischen Leitartikel dagegen wird es als „gemeinliche Hege der Sozialdemokratie“ erklärt, wenn wir die schädliche Handelspolitik praktisch bezeichnen. Schuld am schlechten Stand unserer Handelsvertragsverhandlungen ist nach „Breslauer Nachrichten“ nur das böse Ausland, Japan und Polen kommen eben nicht genug entgegen, lieber dieser, deswegen muß die deutsche Wirtschaft vor die Hunde gehen! Daß das Ereignis gekommen aus tüchtler Wirtschaftsmisgunst sehr rasch da wäre, wenn nicht unsere Rechtsregierung gegenüber Polen z. B. jede Beeinträchtigung im Interesse derer um höchsten-Broszkawitz abweisen will, gegenüber Frankreich des Jugestandnis von der vorherigen Zustimmung der deutschen Amerindustrie abhängig machte, das wird natürlich den „Generalanzeiger“-Lesern dabei nicht erzählt. Wenn die Zollpolitik ihre verteuerten Wirkungen ganz entfalten wird, wird der Leser in den „Neuesten Nachrichten“ wieder zu hören bekommen, daß das böse Ausland daran schuld ist und die Regierung daher dagegen ganz hilflos ist!

### Was sind „Stiefkinder“?

Sowohl das bürgerliche Recht als auch das Strafrecht kennen den Begriff „Stiefkinder“ nicht. Im Volksmunde gelten alle als „Stiefkinder“ eines Ehegatten die in die Ehe eingetragenen Kinder des anderen Ehegatten. Bürgerliches Recht und Strafrecht sprechen sich ebenfalls von „Verhinderung“ und „Verwägerten“. Was nun rechtlich unter dem Begriff „Stiefkinder“ zu verstehen ist, darüber hat sich kürzlich das Reichsverwaltungsgericht den Kopf zu zerbrechen, da das Reichsverwaltungsgericht, wie auch die Reichsverwaltungsordnung und das Angelegenheitsverfahrensgesetz bei den Fürsorgebestimmungen kurzweg von „Stiefkindern“ sprechen.

Es handelte sich in der Sache um folgendes: Einem Kriegsdienstverweigerer war von seiner Ehefrau ein Kind geboren worden, dessen Ehelichkeit er im Klagewege mit Erfolg angefochten hatte. Das Kind wurde für unehelich erklärt. Spätere Verfügungsentscheidungen dieses Kindes wurden abgelehnt, weil keine Eigenschaft als „Stiefkind“ nicht anerkannt wurde. Das Reichsverwaltungsgericht trat dieser Rechtsauffassung bei. Es führte in der Entscheidung u. a. aus: Mangels anderer Unterlagen ist der Senat zu seiner Entscheidung von dem Sinne der Vorchrift und dem Sprachgebrauch ausgegangen und dabei zu der Auffassung gelangt, daß letzterer unter Stiefkindern eines Ehegatten nur die in die Ehe eingebrachten Kinder des anderen Ehegatten versteht, allerdings ohne Unterschied, ob diese Kinder unehelich geboren sind oder aus einer anderen Ehe stammen. Dagegen werden Kinder, die von der Ehefrau bei bestehender Ehe unehelich geboren werden, gemeinhin nicht als Stiefkinder, sondern mit anderen Benennungen bezeichnet. Dem Fürsorgegedanken, der das Reichsverwaltungsgericht und alle anderen sozialen Gesetze, einschließlich der Reichsverwaltungsordnung beherrscht, entspricht es, daß durch die in den genannten Paragraphen des Reichsverwaltungsgerichtes getroffene Gleichstellung mit ehelichen Kindern nur solche Kinder getroffen werden sollten, bei denen Kraft Gesetzes oder wenigstens im Willen des Beschädigten vor oder während der Ehe die Beziehungen fürsorglicher Art zu ihm bestanden haben. Andernfalls würde gerade bei Ehebruchskindern, deren Ehelichkeit der Beschädigte mit Erfolg angefochten hat, trotz dieser unabweislichen Ablehnung durch den Ehegatten neben und unabhängig von der rechtlichen Unterhaltungsverpflichtung des unehelichen Vaters die Vorchriften des bürgerlichen Rechts (1708 des Bürgerlichen Gesetzbuchs) eine durch nichts zu rechtfertigende, ja nach den guten Sitten sogar höchst bedenkliche Zahlungsverpflichtung zu Gunsten begründet, die sicher nicht in der Absicht der Gesetzgebenden Faktoren gelegen hat. Zum Schluß der in dem dem Sinne weiter ausgeführten Begründung gibt das Reichsverwaltungsgericht dann noch der Auffassung Raum, daß im einzelnen, nämlich, wenn der Beschädigte später anderen Sinnes worden sein und sich des Ehebruchskindes angenommen haben würde, gegebenenfalls eine Versorgung als „Pflegetind“ in Betracht käme.

### Verhängnisvolles Wildern.

Die Familie Rabemacher in Oswitz hand schon lange bei den Jagdritten im Verdacht, daß sie sich ihre Haken und Kaninchen durch ungesetzliche Wege beschaffen. Der Abend des 16. März d. J. übertrug dann zum Verhängnis. Der Vater war mit seinen beiden Söhnen Richard und Fritz sowie noch einem Knecht des Richard, dem Jagdmeister Alfred E., hinaus-

## Die Demonstration der Bierzigtausend.

### Gegen die Hungerpläne der Reichsregierung.

Das war gestern eine gewaltige Kundgebung! Der Ruf unserer Partei und der freien Gewerkschaften hatte Massen zusammengeführt, wie sie, man kann es ohne Übertreibung sagen, der Kopfplatz noch nicht gesehen hat. Beweis genug, daß die unerhörten Wucherpläne der Reichsregierung und der hinter ihr stehenden Parteien weit stärkere Beobachtung finden und weit nachhaltigere Empörung im Volke verursachen, als es sich die Ausplünderer in der Kutsche des Parlaments träumen lassen. Es wird nachgerade auch dem Harmlosesten, dem Gutgläubigsten, dem Vertrauensvollsten klar, daß ein Patriotismus des besten Phrasenschwatts, wie wir ihn von den Völkischen, Deutschenationalen, den Volksparteitern kennen, sich in Kraft und Heftigkeit befehlen läßt, eifrig unterstützt von dem für „Volksgemeinschaft“ schwärmenden Zentrum. Die Couleur und die Symbole, unter der die einzelnen Teile dieser Armee marschieren, ist herzlich gleichgültig. Ob mit oder ohne Fahnenkreuz, ob mit monarchistischer oder republikanischer Flagge, — vereint schlagen sie, eine einzige große „Wirtschaftspartei“ der Großen, den kleinen Mann in die Fesseln des Zolltarifs, des Steuerunrechts, des Mietwuchers.

Aber noch sind alle diese Gesetze nicht beschlossen! Noch wogt der Kampf um sie. Die etwa 35 000 bis 40 000 Teilnehmer der gestrigen Demonstration haben bewiesen, daß sie nicht wissenslos sind, ruhig zu stehen. Der Rückhalt im Volk, auf den die sozialdemokratischen Abgeordneten bei ihren parlamentarischen Reden hinweisen, ist da. Die außerparlamentarische Bewegung des Volkes ist ein Machtfaktor, den auch die Routiniers des Stängels nicht außer acht lassen werden. Die Massen, die gestern in Breslau, während dieser Woche in vielen anderen Städten Deutschlands aufmarschierten, haben ihren Willen gezeigt. Sie werden jedes Kampfmittel der sozialdemokratischen Vertreter im Parlament verstehen. Sie sind selbst zu weiteren Kämpfen entschlossen.

Die Regierung ist gewarnt!

Länger als eine Stunde vor der angegebenen Zeit begann der Aufmarsch auf dem Kopfplatz. Die einzelnen Diktate der Partei hatten sich vereinbarungsgemäß in ihren Stadtteilen gesammelt und zogen mit roten Fahnen und unter Führung unserer alten Kampf- und Arbeiterlieder zur Kundgebung.  
 Ein alter Einfall eines Bezirks war es, das aus der Dezemberwahl bekannte Plakat mit dem höher gehängten Proklamator im Zuge mitzuführen. Wandler Wähler mag damals über die sozialdemokratische Schwarzhererei gelächelt und sein Kreuz ins „nationale“, ins „fromme“ Feld gezeichnet haben. Die Neue kommt oft zu spät!

Um 7 Uhr ist der Kopfplatz schon mit Menschen überfüllt. Immer neue Züge rücken heran, immer dichter heist es für die Wartenden zusammenzurücken, immer enger werden die Lücken. Als letzter großer Zug treffen die Abteilungen Obleuer und Strehlener vor mit der Parteiflagge ein. Kaum kann noch Platz für sie geschaffen werden. Die sozialistische Arbeiterjugend ist vollständig erschienen, vor allem sind auch viele Frauen unter den Demonstranten. Kein Wunder, sie werden später die größten Sorgen beim Wirtschaften haben. Nun stehen die Massen wie die Mauern, die Hänge des Kopfplatzes, die Promenadenwege der umliegenden Anlagen sind ebenfalls voll. Die vielen roten Fahnen flattern mählich über den Köpfen des Menschenmeeres und geben eindeutig Kunde vom Charakter der Demonstration. Im Zeichen des Sozialismus steht der nun begonnene Kampf.

Trompetenlos! Die Redner beginnen. Da — fast programmatisch — jehen die Gloden der nahen Erbskirche mit ihrem Geläut ein. Man hört die frommen Töne und denkt derweil, daß wir ja gerade zusammengekommen sind, die Vertreter der angeblich frommen im Lande zu hindern, uns christlich das Fell über die Ohren zu ziehen. Die Gloden klingen: Friede, Erbarmen; die Menschen aber, die sich soviel Mühe geben, diese Religion zu erhalten, sprechen kühl: Fülle! Nichts vor Erlösung des armen Mannes von allem Uebel! Die vier Redner, die Genossen Lütke, Krenier, Ruffert und E. Zimmer beginnen wieder:

Genossinnen und Genossen! Wir haben Sie zum Protest zusammengerufen, um zu protestieren gegen die Politik der derzeitigen Machthaber in Deutschland, die sich unter Führung der gegangen auf die Feldmark Kanjern. Plötzlich haben sie einen Förster auf der Wiege aufzutauchen, der ihnen zurief: „Hände hoch!“ Offenbar in der Aufregung hat dann Bruno R. einen Schuß auf den Förster abgegeben, der ebenfalls das Gewehr in Anschlag hatte. Der Schuß verlor die Förster an der linken Hand und an der Brust, so daß er bald ohnmächtig zusammenbrach. Der Förstermann, der den Förster von Wasserloch nach Kanjern übergeführt hatte, hörte den Schuß fallen, kam nun hinzu und hob den Förster auf. Da es schon dunkel geworden war, wurde er am nächsten Morgen die Verfolgung der Täter aufgenommen. Ein Polizeibeamter führte die Beamten nach dem Osmirer Mafde, wo man in einem Versteck drei Haken und Munition fand. Alsdann führte der Hund weiter nach dem Dorfe Oswitz, und nun glaubten die Beamten, bei R. auf der richtigen Fährte zu sein. Bei einer Hausdurchsuchung fanden sie den Richard R. angeklebten im Bett liegend. Offenbar hatte der Förster in seiner Bedrängnis geschossen und den Jungen getroffen. Aufgedreht fand man Hehe, Helle und verschiedene andere Geräte, wie man sie zu Wildbereidern benötigt. Richard R. hatte auch im Keller seine Stiefel versteckt. Bruno R., Richard R. und E. standen nun vor dem Breslauer Schwurgericht. Bruno R. unter der schwereren Anklage des versuchten Mordes an einem Forstbeamten, ferner wegen gewerbsmäßigen Wilderns und unbefugten Waffenbesitzes. Der Angeklagte befreit, den Schuß auf den Forstbeamten abgegeben zu haben, es seien vielmehr noch andere Leute in der Nähe gewesen, so daß vor diesen auch der Schuß herrühren könne. Die sehr umfangreiche Beweisaufnahme konnte jedoch die Angaben des Angeklagten nicht bestätigen. Das Gericht war der Ansicht, daß Bruno R. in der Dunkelheit vielleicht nicht gesehen habe, daß er einen Forstbeamten vor sich habe. Es erkannte deshalb wegen Mordversuchs auf 4½ Jahre Zuchthaus, 6 Jahre Ehrverlust und Unfähigkeit von Polizeiaufsicht. Richard R. und E. waren wegen Wilderens angeklagt. Richard R. wurde zu 9 Monaten, E. zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Beide wurden aus der Haft entlassen. Bei E. wurde die Strafe durch die Unterhändlerhaft für verbüßt erachtet. Fritz R. ist noch jugendlich, er wird vor dem Jugendgericht abgeurteilt werden.

Deutschnationalen gegen alle Schichten des schaffenden Volkes richtet. Die ähnlichen Ausbeutererfahrungen des vergangenen Jahres schickten damals im August an dem Kampftag der Sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaften. Die Hungerpläne wurden aufzuhalten, um kurz vor der Wahl im Dezember felerleicht zurückgezogen zu werden. Das deutsche Volk hat dann aber, trotz unserer Warnung, dieselben Nachtgruppen, womöglich noch gestärkt, am 7. Dezember in den Reichstag gelangen lassen. Die Rücksichtnahme auf die Wählermassen von damals ist nicht mehr nötig. Ebenso braucht man auch keine Vorbeuge zu treffen für die Reichspräsidentenwahl. Der „Reiter“ ist da! In seinem Zeichen wird der Hungerungsstreikzug geführt. Wenn das der Beginn der „Rettung“ ist, wie wird dann erst das Ende aussehen!

Der lädenlose Zolltarif liegt dem Reichstage zur Behandlung vor. Danach würde — zwei Beispiele von vielen — das Brotgetreide um 32 Prozent, Getreidefisch um 51 Prozent im Preise gesteigert werden! Und nicht etwa um der Notwendigkeit der Volkswirtschaft, sondern zur Bereicherung der leit je Ausplündernden, die alles zum Geschäft für sich zu machen verstehen. Die zweite Gefahr ist die Steuer-„Reform“. Aufschätzungs-, Erbschafts-, Vermögens-, Börsenumsatzsteuer sollen herabgesetzt, die Belastung der Massen aber verschärft werden. Und zum Dritten drohen uns im Verein mit dem Aufwertungsgelei Mietsteigerungen bis weit über die Höhe der Friedensmiete hinaus.

Leider muß festgestellt werden, daß die geschlossene Front der arbeitenden Massen gegenüber der geschlossenen Front der Profitjäger gestört wurde, die Kommunisten haben sich nicht entbunden, eine solche Kundgebung in Berlin zu führen.

Die Antwort auf die frecher Pläne der Ausbeuter muß eine Volksbewegung allergrößten Stils sein. Wir fassen uns nicht mit einem Schläge rauben, was wir seit den Tagen der Kämpfe 1923 in harten gewerkschaftlichen Kämpfen erobert haben! Jeder Volksgenosse muß wissen, worum es geht, muß in diesen Wochen ein Kämpfer sein für seine und der Allgemeinheit Rechte. Oftmals zeigte die Heuchelungen der Menge, wie sehr die Ausführungen der Redner ihrem Willen und ihren Wünschen entsprachen. Nachstehende Resolution gelangte zur einstimmigen Annahme:

Die zu Zehntausenden bei der Massenkundgebung am 9. Juli in Breslau verammelten Arbeitnehmer und Verbraucher nehmen ganz entschieden gegen die von der Regierung Luther geplanten Steuer-, Zoll- und Aufwertungsmaßnahmen Stellung und bestimmen sich zu folgender Resolution:

Das Verhalten der von den Deutschnationalen beherrschten Reichsregierung bei der sogenannten Steuerreform läßt deutlich erkennen, daß ihr ganzes Streben darauf gerichtet ist, die Behagenden zu schonen, auf Kosten der Armen. Die außerordentlichen Schussätze bedeuten eine weitere Verschlechterung der schon jetzt unerträglichen entsetzlichen Lage der Arbeiter, Angestellten, Beamten und ganz besonders der Kriegs-, Arbeits- und Invalidensopfer, durch die damit verbundenen ungeheuren Steigerung der Preise aller Lebensmittel- und Bekleidungsgegenstände. Verschärfung der Wirtschaftslage und neuer Arbeitslosigkeit wird dann das Elend vermehren. Die mit dem Aufwertungsbeitrag angelegte Steigerung der Mieten bis auf weit über Friedensmiete machen das Maß der Belastungen bis zum Überlaufen voll. Alle diese Maßnahmen der Rechtsregierung und ihrer deutschnationalen Hintermänner sind diktiert von dem Bestreben, den Großgrundbesitzern und Schwerindustriellen weitere, höhere und mühselose Profite zu verschaffen.

Dagegen setzen wir uns ganz entschieden zur Wehr und verlangen, daß unverzüglich die angelegten Erbschaftsmaßnahmen zurückgezogen werden.

Von der parlamentarischen Vertretung des schaffenden Volkes, der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, erwarten wir, daß sie mit allen Mitteln den Kampf gegen diese Zoll-, Steuer- und Mietwucherpläne führt und gelassen, sie dabei in jeder Hinsicht zu unterstützen.

Wir werden Aufklärung über dieses erbarmungslos ausbeuterische Verhalten der Deutschnationalen ins Volk tragen und stellen uns rückhaltlos hinter die Sozialdemokratische Partei und die Freien Gewerkschaften.

Mit einem Hoch auf die internationale Arbeiterbewegung wurde die eindrucksvolle Kundgebung beschlossen. In mehreren riefen Zügen marschierten die Teilnehmer in ihre Bezirke zurück. Längst war es dunkel geworden, als die letzten sich auf den bestimmten Plätzen auflösten. Die gesamte Demonstration verlief würdig und eindrucksvoll, die Disziplin der großen Massen war eine musterhafte. Breslaus schaffendes Volk steht gerüstet.

### Lehrerverein Naturfreunde, Ferienwanderungen.

An Spenden für unsere Wanderungen gingen ein: Bereits quittiert 1915,75 Mark, a conto auf Liste 45/46 Firma Smolchewer 50 Mark, Zentralverband der Hotel- und Restaurantangestellten, Bergisch, 50 Mark, Verband der Friseur 25 Mark, a conto auf Listen 62-64 Firma Kemna 65,85 Mark, Postverband 50 Mark, Ortsausflug 100 Mark, Bauhütten-Betriebsverband 50 Mark, Ueberflug Telegramm Stelzer 3,70 Mark, Liste 66 Firma Hauswaldt 20 Mark, Landarbeiterverband 10 Mark, Gemeindearbeiterverband 75 Mark, Liste 54 Stahlwerk Mark, sammelt durch Genkner 29,40 Mark, Zentralverband der Angestellten 100 Mark, Malereigesellschaft 20 Mark, Textilarbeiterverband 20 Mark.

Allen Spendern herzlich Dank. Weitere Zuwendungen erbitten wir an Genossen Adolf Hilpp, Margaretenstraße, Gewerkschaftshaus oder an die Sperrkasse des Gewerkschaftshauses, Kontos Wanderfonds Naturfreunde.

### Arbeiterindefreunde.

Gruppe 5 (Gräßchen). Wir treffen uns Freitag am 4. Juli an der Carolusstraße. Dann müssen die Eltern, deren Kinder die 7 tägige Ferienfrist mitmachen wollen, spätestens um 7 Uhr auf der Lindenwiese zwecks wichtiger Besprechung sein.  
**Achtung, Jauerfahrer!** Alle kleinen Genossinnen und Genossen, die mit noch Jauer zu unserem großen Kinderfest am 25. und 26. Juli fahren wollen, melden sich bei der nächsten Besprechung ihrer Gruppe an.  
**Helfer!** Am Sonnabend gehen wir alle zu den Jungsozialisten, wo über den eben fertigenden Kursus des Zentralbildungsausschusses unter Leitung des Genossen Stern berichtet wird. Gerade dieser Kursus hat für uns sehr viel wichtiges gebracht. Die Gruppenleiter müssen noch heute die Werbung für den Abendstellen an.

### Seht Euch Anzeigen der Luftmacht



### Mit kochendem Wasser verbrüht.

Unter der schweren Auflage der fahrlässigen Tötung hatte sich die 24 Jahre alte Stellenbesitzerin Wanda H. aus Kamperberg, Kreis Neumarkt, vor dem Kleinen Schöffengericht zu verantworten. Sie hatte eines Tages einen Topf mit kochendem Wasser auf den Fußboden der Stube gestellt. Ihre 23jährige Nichte war hineingefallen, hatte sich schwer verbrüht und verstarb vor der Überführung in ein Krankenhaus. Das Gericht sah in der Tat der Angeklagten eine grobe Fahrlässigkeit und erkannte gegen sie auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten. Es wurde ihr jedoch Bewährungsfrist zugewilligt gegen eine Geldbuße von 50 Mark, die sie in monatlichen Raten von 5 Mark abzahlen kann.

### Wahnungen für die Obstzeit!

Eine Mahnung, die alljährlich durch die Presse läuft: Wascht das Obst! Und doch, wie viele Obstesser verkümmern diese Selbstverständlichkeit. Der Genuß von frischem Obst ist eine so wohltuende und eigne Nahrung in der Harmonie des Frühlings, daß er gewiß von niemand beeinträchtigt werden soll. Dabei läßt sich doch die Mahnung anbringen, daß man in diesem Genuß weder leichtfertig noch höflich sein soll, was beides oft zusammenfällt. Ein großer Teil des Obstes wird jetzt nicht mehr auf Märkten und in Läden, sondern bei den sogenannten fliegenden Händlern gekauft, und namentlich in der Hochzeit der Kirchen kann man es oft genug sehen, daß Leute mit einer frisch erhabenen Tüte durch die Straßen wandern und es durch die Tat zeigen, daß sie nicht abwarten, bis sie mit ihrem Schwanz zu Hause gelangt sind. Ganz abgesehen von der gewöhnlich damit verbundenen Unanmut, giftigere Kirchsteine auf die Straße zu werfen, hat dieses eilige Verzehren von Obst auch für den Genußenden selbst Gefahren. Bakteriologische Untersuchungen an verschiedenen Obst, wie es in Verkaufsständen, die nach der Straße geöffnet sind, und auch in den Körben und Kästen feilgehalten wird, haben ergeben, daß das feilste Obst mit dem die Früchte abgemischt wurden, eine hohe Zahl Bakterien enthält, unter denen sich einige recht gefährliche Gelehen befinden. Die Zahl schwankte nach dem Reinheitsgrad der Früchte zwischen 68 000 und 3 200 000 im Kubikzentimeter. Beim zweiten Waschen ergaben sich noch 7000 und 120 000 und nach der dritten Wäsche immerhin noch zwischen 3 und 27 000 Keime. Nach Kenntnisnahme dieser ungeheuren Ziffer wird es gewiß niemand mehr unterlassen wollen, des Obst vor dem Genuß gründlich mit Wasser zu behandeln.

### Freigewerkschaftliches Jugendparlament.

Heute, abends 8 Uhr, Kartellführung im Gewerkschaftshaus.

Sonnabend beteiligen wir uns alle an der Veranstaltung der Jungsozialisten.

Der Sprecher kommt am Mittwoch zusammen. Alle Jugendkollegen müssen erscheinen.

Geographische Jugend. Am Montag ist im Gewerkschaftshaus eine wichtige Mitgliederversammlung. Erscheinen aller ist Pflicht.

Soldatenjugend: Alles muß die Sonnabendpartei beachten betreffen Sonntag.

### Arbeiter-Jugend.

Das 10. Kreis- und Wädels, die Lust zum Theater spielen haben, treffen sich Sonnabend, pünktlich 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

S.A.R.-Kaffee, welche für Juni abgerechnet haben, holen sich morgen um 8 Uhr die Juli-Zeitungen ab.

Die Wädels der Arbeiterjugend haben am Sonnabend, den 11. Juli, pünktlich 8 Uhr, in der Arbeiterkassette im Eigenheim (Heim 9) ihren Wädelsabend. Genosse Hampel spricht über Zeitungsfragen. Die Arbeitsgemeinschaft trifft sich wegen Erleuchtung wichtiger Fragen heute um 7 Uhr. Die Obmanninnen aller Heime müssen ebenfalls um 7 Uhr erscheinen.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Ordnung. Die sich an dem Stiftungsfest in Brodau beteiligenden Banner führen Punkt 2 Uhr in der Ofenerstraße an der Einmündung der Taubentierstraße. Kameraden, welche die Bahn benutzen, fahren 2 30 Uhr ab Hauptbahnhof. Kameraden, welche sich an der Autofahrt nach Löwen (Fahrpreis 2 Mark) beteiligen wollen, melden sich unverzüglich bei Kamerad Kiermann (Banner 6), Hofstraße 17.

Banner 4, 5 und 11 beteiligen sich an der Feier in Brodau.

Banner 11. Freitag, den 10. Juli, abends 8 Uhr, Monatsappell im Bergsteiger.

Stadtheater. Heute: „Missa von Bernheim“. Morgen: „Unterwegs“.

Schauspielhaus. Heute: „Hallo! Hallo!“

Stiller-Theater. Heute, abends 8 Uhr, der Großsensationsfilm „Das geheimnisvolle Haus“, 12 Uhr.

Leppen im Zoo! Der Breslauer Zoo erhält vom 16. d. Mts. ab den Besuch einer sehr hübschen in Deutschland weilender Lappländer-Truppe. Sie führt 35 Reentiere, kleine große Exemplare mit grau-weißen Flecken, 10 Schwarz, langhaarige Hunde, Komadenzelte, Hundeschlitten, Pelze, Kleider, Zellgeräte usw. mit sich und wird den Breslanern lebendigen Anschauungsunterricht über ihre Sitten und Gebräuche erteilen. Sie werden einen Kennertag mit Laßos zeigen, eine lustige Episode „Der Kennertag“ zum Besten geben, wobei der Vieh, mit dem am Zeit angebandenen Tier darsprechend, das ganze Zeit den Bestohlen über den Köpfen fortzieht, brechen zur Sommerreise auf, naher zur Winterfahrt, und sitzen im Kreise zum Lagerfeuer, ihre Kinder- und Mägenlieder und Volkslieder darbietend. Die Vorstellungen werden aus einem interessanten Einblick in die Lebensweise eines anderen Volkes bestehen.

Die Sammlung für die Kinder der Arbeitslosen Breslaus, die mit Genehmigung des Regierungspräsidenten in der Zeit vom 28. April bis 30. Mai d. J. durch den Arbeitslosenrat vorgenommen wurde, ergab 2026,20 Reichsmark an Geld und Bekleidungsgegenstände, Stoffe und Lebensmittel in größerem Umfang. Die Gaben sind vom Arbeitslosenrat an die bedürftigen Arbeitslosen verteilt worden.

Eine Schenswürdigkeit steht zurzeit auf dem Taubentierplatz dicht neben der Bäckerei am Futostand. Der Kern des markwürdigen Gebildes ist ein Exemplar der Gattung homo sapiens, Mensch, Angehöriger des Volkes der Dichter und Denker, der aber so vollständig von Sakkentruaxschriften bedeckt mit Patentzuschüssen und Fährnissen behängt und besaggt ist, daß er unter dieser seiner zweiten Haut kaum noch erkennbar ist. Armer Zeitgenosse! Auf da in der Sonne schwinde und sich von den Vorübergehenden auslachen lassen. Herzliches Mitleid und gute Geduld! Das gute Gesicht freilich wird wohl auf sich warten lassen, denn der pöhlliche faule Zauber wird am Ende auf dem Harnsteifen langweilig.

Die Städtische Volkshäuser V, Matthäusplatz 13, und die Städtische Volkshäuser V, Friedrich-Wilhelm-Straße 101, bleiben vom 12. Juli bis 2. August geschlossen.

Sein geistiges Ungeheuer wurde ein grüner Damengürtel gefunden. Abgeholt gegen Abend bei König, Brögertstraße Nr. 27.

Schlesisches Landeschreiber. Heute, 7 1/2 Uhr, im Südpark: Wagner-Überband unter Leitung von W. Wundt. Zur Aufklärung gelangt u. a. „Rienzi“-Operette, Szenen aus „Die Weibchen“ und „Rit der Waldkuren“ von Wagner, „Orpheus“, hymphonische Dichtung I. und IV., Ungarische Rhapsodie und E-dur Polonaise von Liszt.

Eine Erhebung über die Arbeitslosigkeit der Angestellten findet am 16. Juli auf Anordnung der Reichsarbeitsverwaltung mit Rücksicht auf die katastrophalen Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt der Angestellten statt. Jeder Angestellte, der am 16. Juli arbeitslos ist, hat einen besonderen Fragebogen auszufüllen, den er bei seinem zuständigen Arbeitsnadelweis erhält, wohn er nach Ausfüllung wieder abzugeben ist. Als Hinweis sind alle Papiere, die für die Beurteilung der Angestelltenarbeitslosigkeit notwendig sind, wie die Angestellten-Versicherungsanträge oder eine Bescheinigung über die Versicherungsfreiheit, Zeugnisse über die Kontrollkarte der Abteilung für Angelegenheiten des Arbeitsamtes vorzulegen. Eine Auswertung der einzelnen Antworten zu anderen, außerhalb des Erhebungsgebietes liegenden, Zwecken findet nicht statt. Es liegt im eigenen Interesse aller hiesigen Angestellten, sich mit dem vorgeschriebenen Vordruck, der von der Zentrale für Angestellten-Bemittelung (Abteilung für Angelegenheiten des Arbeitsamtes, Artilleriestraße 27/28, 1. Stock) in der Zeit vom 10. bis 15. Juli von früh 7 Uhr bis mittags 3 Uhr ausgegeben wird, zu versehen.

Wer hat das Geld gefunden? 25 Mark verlor am 8. Juli auf dem Wege von der Jochstraße nach der Claassenstraße ein armer Zeitungsträger. Der ehrliche Finder wird gebeten, den Betrag in unserer Geschäftsstelle Kurtrasse 48 oder Buchhandlung Graupnerstraße 3 abzuliefern.

## Arbeiter-Sport

### Dionysiadefest:

Der Extrazug ab Koitbus nach Frankfurt am Main ist von der Eisenbahndirektion Halle genehmigt worden. Der Fahrpreis beträgt ab Koitbus für Hin- und Rückfahrt 24,50 Mark. Bis Halle hält der Zug an folgenden Stationen: In Koitbus 7.30 Uhr abends, ab Raun 8.22 Uhr, ab Hainichen 9.14 Uhr, ab Kalkenberg 9.48 Uhr, ab Torgau 10.09 Uhr, ab Eilenburg 10.48 Uhr, ab Delitzsch 11.12 Uhr, ab Halle 12 Uhr, ab Frankfurt am Main 12.10 Uhr morgens. Hin- und Rückfahrt am 22. Juli, Rückfahrt ab Frankfurt a. Main am 23. Juli, ab 8 Uhr abends. Ankunft in Koitbus am 24. Juli, 7.30 Uhr vormittags.

Das Fahrgeleit in oben-angewiesener Höhe ist spätestens 15. Juli an Genosse Clemens Griesche, Hork, Fruchtstraße 5, einzusuchen. Wird dem nicht bis zu dem angegebenen Zeitpunkt entrichtet, ist der Sonderzug in Frage gestellt, da 500 Teilnehmerkarten zu 2,50 Mark abgenommen werden müssen. Die hiesigen Genossen müssen sofort Gesellschaftskarten bis Koitbus beantragen, um dann von Koitbus aus den Sonderzug zu benutzen. Der nicht mit dem Sonderzug zurückfahren will, kann in einem Zeitraum von 4 Wochen in jedem beliebigen Verlangen (auch beiläufig) auf der Bahnstraße (Frankfurt a. M. - Koitbus zurückfahren). Das gilt speziell für die Genossen, die an den Wanderfahrten teilnehmen wollen. (Siehe Inserat).

Verbreitung in Klein- und Groß-Idanien. Sonntag, den 12. Juli findet ein Verbands-Sporttag von den Vereinen Freie Turnerschaft, 6. Abteilung und Arbeiter-Radsportverein Solidarität und des Radsportvereins „Sturm“ unter Mitwirkung des Arbeitergymnastikvereins „Echo“ und des Frauen- und Mädchenvereins „Vergangenheit“, statt. Vormittags 6 Uhr: Radrennen. 7 1/2 Uhr: Startrennen des Radsportvereins „Schlüssel“ und der Freien Turnerschaft, 6. Abteilung. Start und Ziel Klein-Idanien. Nachmittags 3 Uhr: Wettkampfe nach dem Wettkampfbuch, dabei ist anzuwenden die sportliche Fortschritte. 4 1/2 Uhr: Handball-Wettkampfe. Gendau, Kreisweiber 6. Abteilung I gegen Gendau I Kreisweiber. Freunde des Arbeiter-Sportes sind herzlich willkommen.

1. Männer-Abteilung, Freie Turnerschaft, Breslau. Dienstag, den 14. Juli, 7 Uhr abends, bei Hanke, Leutenstraße, 48. Teilungsversammlung. Erscheinen aller Mitglieder unbedingt Pflicht.

Freie Turnerschaft, Arbeiter-Radsportverein „Dietter“, Montag, den 13. Juli, abends 8 1/2 Uhr, kombinierte Vorstandssitzung (3. Männer- und 3. Frauen-Abteilung) in der Turnhalle der Mittelschule, Kalkbergstraße.

Freie Turnerschaft, Breslau. Leitung: Spielleiter und Wettkampfrichter. Die Sitzung am 10. Juli findet nicht bei Griesche, sondern im Gewerkschaftshaus statt. Also Freitag, den 10. Juli, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus beginnt die Arbeiterversammlung. Ich bitte alle Arbeitervorstände um 7 30 Uhr von

den Turnhallen wegzugehen, ich muß pünktlich anfangen. Um 9 1/2 Uhr ist in demselben Zimmer eine Spielleiter- und Turnwartersitzung. Die Turnwartersitzung ist pünktlich zu erscheinen und die Männerabteilung. Die Tagebücher sind umgeben von der jeweiligen Turnwartersitzung. Buraund, an Schönenberg 6. M. Abteilung für alle Knaben und an Erna Neumann für alle Mädchenabteilungen einzuwenden. Die Turnwartersitzung am 10. Juli, abends 7 Uhr, treffen sich auf dem Gabe alle Genossen in irgend einer Weise am Sonntag beschäftigt sind.

Freie Turnerschaft, 6. Abteilung. Alle Turngenossen treffen sich Sonntag früh, 7 1/2 Uhr, zum Stafettenlauf in Klein-Idanien. Nachmittags 1 45 Uhr: Antritt zum Wettkampfe auf dem Sportplatz. Männerturner lang, weiß, Jugend und Knaben kurz, aber kurz schwarz. Alles muß erscheinen.

E. S. „Kleitdon“, E. S. Ratsungswachen für Sonntag, den 12. Juli, Oberstraße: Bild, Leder, Urkunde, Kutschen, Morgen- und Nachmittags. Komak, Oswald Frei. — Heute Freitag, den 10. Juli, abends 7 Uhr, treffen sich auf dem Gabe alle Genossen in irgend einer Weise am Sonntag beschäftigt sind.

Alle Dienstverpflichteten treffen sich ebenfalls Freitag, 10. Juli, auf dem Gabe. Wer nicht erscheint, hat sich selbst die Schuld an irgend welchem Unfortwärtigen zuzuschreiben.

E. S. „Kleitdon“, Dienstag, den 14. Juli, abends 8 Uhr, Generalversammlung. Da wir vor der Seite stehen, ist es Pflicht, da jedes Mitglied erscheint, da die Einleitung dazu erfolgen wird. Sonntag, den 12. Juli, abends 8 Uhr, Vorstandssitzung. Alle Mitglieder der Vorstandssitzung haben zu erscheinen, da wichtige Punkte zu besprechen sind.

Wichtig! Die Breslauer Fußballvereine werden aufgefordert, umgeben die Kartelltragebogen an E. Neugebauer, Pöpelsteinstraße 17, einzuliefern.

### Beste Wetternachrichten.

Datum	Temperatur			Wind	Niederschlag	Wasserstand	Wetter
	heute früh	Maxim. seit 24 Stunden	Min.				
Kreitern	14	25	13	NNO 6	—	—	Regen
Reineta	14	21	10	WO 2	—	—	Nebel
Schneelippe	4	10	3	NG	—	—	Nebelnebel
Klein-Idanien	5	9	4	NNO 4	—	—	Nebelnebel
Schneelippe	5	—	—	—	—	—	—
Neue Schloßhöhe	5	—	—	—	—	—	—
Landek	11	22	10	NO 3	—	—	Regen
Grünberg	14	22	12	WNW 2	—	—	bedeckt
Görlitz	12	21	11	N 1	2,8	—	Regen

### Tägliche Wetternachrichten.

(Vorhersage der Wetterwarte Kreitern bei Redaktionsbüreau.) Die von den Westalpen und Oberitalien kommenden Störungen (33 m) sind aus ihrer nordöstlichen Bahn bis zu den Süden vorgedrungen und haben in der Nacht unter teilweiser Gewitterbegleitung besonders im Gebirge recht erhebliche Regenfälle hervorgerufen. Reineta meldet 3,8 Liter auf je Quadratmeter in wenigen Stunden. Das Regengebiet ist langsam nach Polen ab, so daß vorübergehend eine Besserung eintritt. Doch haben von Westen neue Störungen, aus Sicht: Nach verbreiteten Regenfällen vorübergehend nur Aufbesserung, später erneute Verschlechterung.

### Wasserstand.

	am 10. Juli 1925.	Differenz
Kreitern	2,08	Niederschlag
Halle (Stadt) (n. 9.7.)	0,16	Wassermenge (täglich) 191 cdm
Halle (Land) (n. 9.7.)	2,48	Trochsen
Waldenburg (Unter-Regel)	3,48	Halle (Stadt) (n. 9.7.)
Waldenburg (Ober-Regel)	3,28	Waldenburg (n. 9.7.)
		Wassermenge: + 10,5 "

### Briefkasten.

Allen Anfragen muß eine Beugungsquittung beiliegen. Beugungsquittungen erhalten unsere Leser auf Verlangen von den Volkswohlfahrtsträgern der Trägerinnen; die Postbesitzer haben die Postquittung beizulegen.

Sprecht in e der Redaktion montags von 12—1 Uhr mit.

R. A. Traubenberg. Herr Schenkel hat uns auf die Ideen Kritik an seiner ausrichtlichen Agitation für die Vertretung von Reichsbanknoten nichts erwidern können. Neuerdings liest er Annahmen unterzubringen, in denen er behauptet, daß für die Mitglieder seiner Vereinigung die Arbeit der Reichsbank nicht allein, was zweifellos ist, eine große Rolle spielt. Ihr Hinweis auf die großen Geldbeträge, die er den Gläubigern seiner Agitation abnimmt, ist uns nicht neu. Von anderer Seite wird vermutet, daß diese ausrichtlichen Behauptungen die berechtigten Wertungsansprüche der Staatsbank, die Reichsbank, gläubiger, Anleihebesitzer usw. diskreditiert werden soll.

### Geschäftliches.

In der heutigen Nummer bringen wir ein Inserat der Firma Dr. med. G. Campe G. m. b. H. Magdeburg, worauf wir besonders hinweisen und unsere Leser aufmerksam machen, die erwähnte Firma jedoch, der Bezug auf unsere Zeitung nicht eine Gratisprobe ihres Präparates „Kervanol“ nicht unfähiger Broschüre kostenlos und franco übersendet.

### Bereinstalender.

„Volkischer Breslau“, Montag, den 13. Juli, abends 7,30 Uhr im Zimmer 7/8 des Gewerkschaftshauses: Generalversammlung und die wichtige Tagesordnung. Alle Mitglieder müssen teilnehmen. H. A.: Der Vorstand.

# CREME MOUSON

Wichtigste und bewährteste ist die Creme Mouson-Seife, die sich durch ihren Wohlgeruch und ihre weiche Haut macht sie besonders beliebt und beliebt dem Ziel ein reichhaltiges, feines Hautgefühl zu geben. Die Creme Mouson-Seife wird in der Creme Mouson-Seife in der feinsten Weise. Creme Mouson-Seife ist unübertrefflich und von keiner Seife übertroffen.

In Dosen Mk. 0.40, Mk. 0.60, Mk. 0.80, in Dosen Mk. 0.75 und Mk. 1.30, Seife Mk. 0.70.

# CREME MOUSON SEIFE



**kleine Breslauer Nachrichten.**

„Ein Tag in Amerika“. Unter dieser Flagge findet am 12. Juli von 3 bis circa 1/2 Uhr auf der Kennedy Platz die erste Bühnensentations-Tagesveranstaltung dieses Jahres statt. Aus dem reichhaltigen Programm sei erwähnt: eine Dramatisierung der Bantontime, Kuchsjagd auf Motorrädern, Hoch- und Hindernisrennen, Auto-Hindernisrennen, Fußball, Gesellschaftstanz, Humoristische Einlagen. Als Hauptattraktion: Die Brandkatastrophe eines Holz- und eines Eisen-Treppenhauses, zu gleicher Zeit einem Holzfeuer ausgesetzt. Welche Treppe ist bei einer Gefahr stabiler? Näheres über die billigen Eintrittspreise und Prämien im heutigen Inserat.

über die billigen Eintrittspreise und Prämien im heutigen Inserat.

„Belästigung“ wurde von der Kriminalpolizei Dresden eine Dame, 66,4 Zentimeter hoch, 33,6 Zentimeter im Durchmesser, Oberteil mit feinsten mit je einem Tierkopf gezielten Griffen, sowie Unterteil mit 4 Füßen aus Bronze, Mittelteil Steingut oder Majolika mit Blumenmalerei. Da die Dame anscheinend von einem Diebstahl herührt, werden Geschädigte ersucht, sich im Zimmer Nr. 55 des Polizeipräsidiums während der Dienststunden zu melden.

„Gehten“ wurde am 8. Juli aus dem Grundstück Heiligegeiststraße 29 ein zweirädriger Handwagen mit Gabelschiffel.

Eine Diebstahl war abgebrochen. Der Wagen war ganz abgebaut und mit einem Schild: „C. Pawlik, Kräftestraße 9“, versehen. Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 31/32.

„Geborgene männliche Leiche“. Am 8. Juli wurde aus der alten Ober unterhalb der Fährbrücke eine unbekannte männliche Leiche gelandet. Der Verstorbenen ist 1,65 Meter groß, etwa 45 Jahre alt, hat schwarzes, langes Haar und graumelierten Schnurrbart, bekleidet mit ungebrauchtem feilgrauen Jackett und Weste, schwarzer Kammgarnhose, schwarzen Schuhschuhen, weiß und schwarz gestreiftem Hemd. Zweckdienliche Angaben erbittet das Polizeipräsidium, Schulstraße 46, Zimmer 5.

**Die letzten Tage**



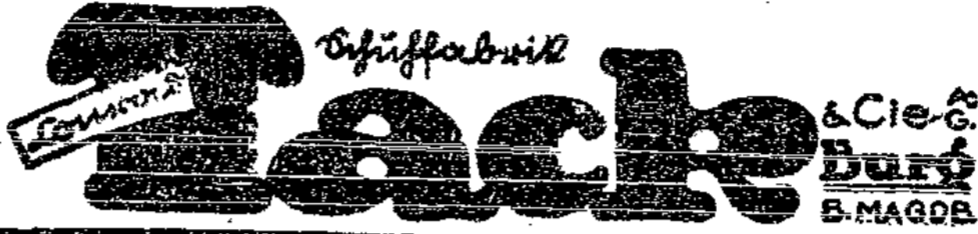
**Saison-Ausverkaufes**

geben Ihnen noch Gelegenheit, anerkanntes Qualitäts-Schuhwerk zu Spottpreisen zu erstehen. Sie müssen aber eilen, denn bereits am 14. Juli geht unser Ausverkauf zu Ende.

**Nachstehend einige Beispiele unserer Billigkeit:**

- Brauner Damen-Halb-schuh, gefällige Ausführung **6.90**
- Brauner Herren-Halb-schuh, echt Rindbox, weiß gepolstert **8.90**
- Damen-Weißschuh, braun **7.90**
- Herren-Schnürstiefel, echt Rindbox, Orig.-Good-Well **11.90**

Beachten Sie auch unsere Schaufenster!



Verkaufsstelle  
Conrad Tack & Cie.  
G. m. b. H.  
**Breslau,**  
Reinholdstr. 47/48  
Tel. Ohle 5116.

**Familien-Anzeigen**

**Stumm schläft der Sänger!**

Am 8. Juli verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Freund u. Sangesbruder

**Georg Böhm**

im Alter von 20 Jahren

Sein Andenken werden stets in Ehren halten Die Mitglieder des „Männerchor Breslau“

Beerdigung: Sonnabend, den 11. Juli, nachm. 5 Uhr, von der Oswitzer Friedhofskapelle II.

**Frau Klara Kroh**

geb. Skowronek.

im Alter von 67 Jahren. 3251

Ihr Andenken werden in Ehren halten

Die Kollegen der L.-H.-L.-Werke Abteilung 2 Wagenbau.

Beerdigung: Sonnabend, den 11. Juli, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle St. Paulus in Cosel.

**Auf Kredit (Teilzahlung)**

Anzüge, Gummi-Mäntel

fertig und nach Maß. Stoffe nehme zur Verarbeitung an. 3134

Rob. Hänel, Herrenkleiderfabrik Katharinenstraße 9. I.

Berücksichtigt unsere Inferenten!

**B. Wollserge**

Mtr. 1,40-2,00 Mtr., Körper

Mtr. 70 Mtr., Reimwand Mtr. 45 Mtr., bis 1,30 Mtr., Wermel-

tutter 90 Mtr. bis 1,30 Mtr. Gatt 1000 Meter in allen

Warten 40 bis 90 Mtr. 1903

Remette 700 Gramm 65 Mtr. Berthold Lippert, Heinrichstraße 16.

**Kleine Anzeigen**

in der Volkswacht sind billig und erfolgreich

**Viktor v. Scheffels**

**Trompeter von Säckingen**

Schön gebunden nur 80 Pf. Auswärts 20 Pf. Porto.

Volkswachtbuchhandlung Breslau III, Neue Gropenstraße 5.



Brautleute wollt Ihr glücklich sein, kauft Trauringe nur bei **Alter** ein.

**Fugenlose goldene Trauringe**

Platen dieser Ringe ausgeschlossen. Konkurrenzlos billige Preise. Gravieren gratis. 2981

Paul Alter, Kaplerschmiede-straße 17. Nähe Schmiedebrietz, neben Hal-Schmied.

**Nur noch bis Mittwoch, den 15. Juli dauert unser**

**SOMMER-AUSVERKAUF**

Um unsere großen Lager zu räumen, gewähren wir auf alle Artikel **10-30% Kassen-Rabatt!**

**Damen-Konfektion**

- Mäntel, Covercoat 9.50 **8.00**
- Mäntel, Covercoat, gezwirnt 12.50 **11.00**
- Mäntel, Noppenstoff 14.50 **13.00**
- Mäntel, Alpaka 8.50 **7.50**
- Mäntel, impräg. Rips 14.00 **12.50**
- Mäntel, Gabardine, reine Wolle 21.00 **19.00**
- Mäntel, Tuch, reine Wolle 29.50 **27.50**
- Loden-Mäntel, guter Strichloden 19.75 **18.00**
- Gumm-Mäntel 21.50 **19.50**
- Windjacken, Covercoat gummiert 19.50 **18.00**
- Windjacken, Zwirn-Covercoat 13.25 **12.00**

**Röcke**

- Röcke, Noppenstoff, sehr haltbar, 3.95, **3.55**
- Röcke, blau Cheviot, reine Wolle, 7.50, **6.50**
- Röcke, weiß Cheviot, plissiert 9.50 **8.50**
- Heldler, blau Cheviot, reich garniert 8.75 **7.75**

**Herren-Konfektion**

- Anzüge, gute Qual., beste Vorarb. 29.50, **25.50**
- Handwerker-Anzüge, Breecheshose 28.25 **25.00**
- Loden-Sport-Anzüge 22.50 **20.00**
- Sommer-Mäntel, Raglanform 19.00, **15.00**
- Sommer-Mäntel, mod. Fassons 40.00, **37.50**
- Sommer-Mäntel, la Covercoat 33.50 **30.50**
- Burschen-Mäntel mit Gurt 33.50 **30.50**
- Loden-Mäntel, imprägniert 19.50 **17.50**
- Gumm-Mäntel 25.50, **22.50**
- Windjacken, gut impr. Qualit. 12.00, **10.50**

**Windjacken**

- Windjacken für Burschen 10.00, **9.00**
- Arbeitshosen 6.50, 4.50, **3.50**
- Hosen, solide Streifen 10.50, 7.95, **6.25**
- Bretterhosen, Reiskord 3.50, **2.75**
- Leinen-Jacke, schwarz u. marine 9.50 **8.50**
- Leinen-Jacke, Restposten 6.50 **5.50**
- Arbeitswesten, feste Qualität 3.50 **3.00**
- Westenartikel in großer Auswahl 1.00 **0.75**

**Knaben-Konfektion**

- Spick-Anzüge 2.50 **1.95**
- Leinen-Anzüge, grün Jagdlein, f. 8. J. 3.50 **2.50**
- Leinen-Jacke, für 8 Jahre 4.25 **3.25**
- Stoff-Anzüge in groß. Ausw., Gr. 1, 9.00 **7.25**
- Stiefelhosen, mit und ohne Leibchen 1.95 **1.50**
- Knab.-Mäntel (Restpost.) Covercoat Gr. 2 14.99 **12.50**

**Berufs-Kleidung**

- Monteurjacken, versch. Ausf. u. Qual. 4.00 **3.15**
- Monteurhosen, in allen Größen, Körper 3.60 **3.15**
- Transport-Arbeiter-Blusen, blau, wü. 3.75 **3.15**
- Berufs-Mäntel, in grau 8.25 **7.50**
- Berufs-Mäntel, weiß Drell 11.00 **10.00**
- Maurer-Blusen, weiß Drell 5.95 **5.50**
- Isolier-Schürzen, grün Drell 2.95 **2.50**

**Herren-Artikel**

- Oberhemden, blau/weiß, gestr. Zeph. Partiposten. 3.95 **3.50**
- Oberhemden, mod. Muster mit 2 Krag. 6.50 **5.50**
- Oberhemd-Ersatz, Sorvitor, 2 Krag. 1.95 **1.50**
- Sportkragen, weiß Pikee, 3 Stück 0.95 **0.85**
- Sportkragen, gestreifter Perkal, Stück 0.35 **0.30**
- Edenkragen, 4 fach 0.59 **0.50**
- Schulmieskragen, 3 u. 4 fach 0.55 **0.45**
- Gummkragen, Partiposten 0.40 **0.35**
- Schulbinder, in großer Auswahl 0.40 **0.35**
- Schulbinder, in mod. Farben, 1,10 **0.88**

**Herren-Wäsche**

- Herren-Taschentücher, kräftige Ware 3.69 **3.25**
- Herren-Rasierseifen, best. Qual. 4.95 **4.25**
- Herren-Berufsblusen, mod. mit War 2.95 **2.50**
- Herren-Berufsblusen, la Schlosser 3.25 **2.75**
- Herren-Berufsblusen, la Schlosser 2.95 **2.50**
- Herren-Sportblusen, la Zephir, 3.80 **3.50**
- Damen-Taschentücher, kräftiges Hemdtuch mit Boge 1.15 **1.00**
- Damen-Rasierseifen, mit Wollwurm 2.95 **2.50**
- Damen-Schneideker, bis zu den elegantesten Ausführungen 1.75 **1.50**
- Unterhosen, in großer Auswahl, 1.35 **1.15**
- Damen-Prinzeßhose, mit Boge und Hohlbaum 2.50 **2.25**
- Strümpfen in großer Auswahl

**Trikotagen**

- Kinder-Sweater mit halb. Aermel, Gr. 1 **1.20**
- Kinder-Sweater mit 1/2 Aermel, Gr. 1 **1.80**
- Sweater-Anzüge u. Leibchenhose, Gr. 1 **3.50**
- Trikot-Spielanzüge, Größe 1 **2.20**

**Trikot-Blusen**

- Damen-Schleier in viel. Farben 1.75 **1.55**
- Damen-Reformhosen, marine, 60lg. **2.70**
- Damen-Trikohemden, feinfad. 3.95 **3.55**
- Herren-Makohemden, fest. Qual., Gr. 3 **2.20**
- Herren-Makohemden mit doppelter Brust, Größe 5 **2.65**
- Herren-Makohemden Größe 4 **1.75**
- Herren-Sinnschleier in großer Auswahl 3.50, 2.45 **1.95**
- Herren-Trikohemden mit 1 Kragen und Umschlagmanschetten **3.90**
- Garnituren Jacke u. Beinkleid, la Mako **3.40**

**Strümpfe**

- Kinder-Socken mit Wollrand 0.55 **0.45**
- Herren-Socken grau Vigogne 0.49 **0.40**
- Herren-Socken, bunt 0.68 **0.48**
- Herren-Socken, gestr. u. kar., 1.75, 1.10 **0.95**
- Damen-Flostrümpfe, schwarz 0.49 **0.40**
- Damen-Flostrümpfe, farbig 0.59 **0.45**
- Damen-Strümpfe, Seidengriff, farbig 1.45 **1.25**
- Kinder-Strümpfe, 1x1 gestr., schwarz und braun, Gr. 1 **0.59**
- Vigogne, grau und braun 0.99 **0.75**

**Bade-Wäsche**

- Rasierseife, farb. Bes., 50 cm l. 55, 40 cm **0.89**
- Badhandtuch, gekräuselt, 45x95 **0.79**
- Badlaken, weiß, 80x90 cm **2.85**

**Kinder-Wäsche**

- Berufs-Leinwand, 65 cm lang **1.69**
- Knaben-Unterhosen, 50 cm lang **1.35**
- Knaben-Sportblusen, gestreift, für 5 Jahre **1.99**
- Knaben-Taschentücher in Stück, 60lg. **1.69**
- Knaben-Unterhosen, 50 lang **0.79**

**Kleider-Stoffe**

- Schotten, neueste Dessins, 80 cm br., 1.25 **0.95**
- Blusenstoffe in groß. Auswahl, 1.75 **1.60**
- Voll-Volle, in mod. Farb., 115 br. 1.95 **1.75**
- Crêpe marocaine, 100 cm breit **1.75**
- Popeline, reine Wolle, 105 cm breit **2.75**
- Voll-Frolic, Restposten, 90 cm breit **1.75**
- Gabardine, reine Wolle, 130 cm breit **6.75**
- Cheviot in allen Farben, 80 cm breit **1.75**
- Noppenstoffe f. Anz. u. Mänt., 140br. 3.75 **3.50**
- Anzugsstoffe in großer Auswahl 7.50 **5.25**

**Baumwollwaren**

- Hemdenstoff, kräft. Ware, 80 cm br. **0.68**
- Leinwand, feinfädige Qualität **0.78**
- Oxford für Männerhemden **0.78**
- Rebana für Schloßerhemden **0.98**

**Beinkleiden**

- Damas f. Bettzüge 130 br. 2.70, 80 br. **1.60**
- Zwischenstoffe, gute schles. Ware, 30 br. **0.95**
- Leinwand, gar. federd., 130 br. 3.20, 80 br. **1.80**
- Rechenhandtuch, feste Qualität **0.43**
- Zephir für Sporthemden **0.90** **0.68**
- Satin in vielen Farben **1.45** **1.25**

**Schürzenstoffe**

- Wollmischschleier, neueste Must. 1.20, 0.95 **0.75**
- Wollmischschleier, Restposten **3.75** **2.65**
- Alpaka, marine u. schwarz, für Kleid. und Schürzen, 130 cm breit **2.25**
- Handtücher, gute Qualität **2.65** **2.25**

**Ein großer Posten Sportwesten**

- Ein großer Posten Sportwesten in modernen Farben **10.-** **8.-** **6.95**

**Schürzen**

- Kinder-Schürzen, Hänger, blau-weiß gestr. Schürzenstoffe, 50 cm lang **1.69**
- Rechenhandtuch, ohne Latz **1.65** **1.39**
- Rechenhandtuch mit Latz, extra weit **2.95**
- Leinwand, u. gut. Schürzenwat. 3.50 **1.95**
- Rechenhandtuch, la Sat. neueste Must. 2.70 **2.25**

**Leinwand**

- Sternwille, fehlwackel **5 Stern** **0.10**
- Rechenhandtuch, 1000 m, 3 fach **0.58**
- Tuch in vielen Farben **0.28**
- Leinwandstoffe Postposten **1.60** **1.39**

**Konsum- u. Sparverein „VORWÄRTS“**

Neumarkt 12 Geschäftszeit durchgehend von 8-7 Neumarkt 12



# Und

# zum Schluß

unseres

## Inventur-Ausverkaufes

haben wir die Restbestände einzelner Artikel nochmals im Preise herabgesetzt



**Kleid aus Wasch-Musselin**  
In vielen Farben nur **3<sup>50</sup>**



**Krepp-Kleid**  
mit weißer Weste und Kragen von Gr. 90-110 nur **7<sup>25</sup>**

### Beispiele

Ein Posten **Vollvoile-Blusen**

weiß und schwarz, mit kurzem und langem Ärmel . . . . . **1<sup>95</sup>**

Ein Posten gut verarbeiteter **Kinderkleider**

aus Vollvoile, Wollstoffen, Waschmusselin und Krepps, von Größe 50-80 . . . . . **2<sup>95</sup>**

Ein Posten **Sportröcke**

aus haltbaren, gestreiften Stoffen . . . . . **2<sup>45</sup>**

Ein Posten **Kleider aus Vollfrotté** . . . . . **6<sup>95</sup>**

Ein Posten ganz elegante **Vollvoile-Kleider**

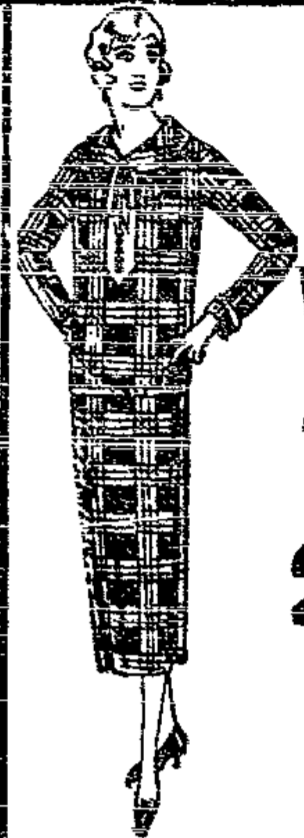
weiß und farbig, etwas angestaubt, Wert bis 40 Mark . . . . . **9<sup>85</sup>**

Ein Posten einfarbige und karierte **Sportjacken und -Mäntel**

aus Covercoat und anderen haltbaren Stoffen . . . . . **9<sup>85</sup>**

Ein Posten **Damenkleider aus Wollstoffen**

best. Qualitäten und elegant verarbeitet in vielen Farben z. Teil Modelle . . . . . **19<sup>75</sup>**



Prima **Wollstoff-Kleid**  
außerordentlich fesches Karo nur **24<sup>50</sup>**



**Ottoman-Trikot-Kleid**  
in vielen Farben nur **12<sup>50</sup>**

**Heinrichs**  
**Konfektionshaus**  
Reusche Str. 11-12

### Pflaumenmus

in 10-Pfund-Eimern Brutto für Netto bringe ich einen großen Posten zu dem ganz erstaunlich billigen Preise von

nur **RM. 2.20**

für den ganzen 10-Pfund-Eimer zum Verkauf. Die Ware ist gefüllt, fit und fertig zum Gebrauch und garantiert haltbar. Ich rate zu schnellem Kauf.

Ferner empfang ich heute aus einem günstigen Abchluß **Dänischen Steppen- und Gouda-Käse**

und offeriere:

**Dänischer Steppenkäse**, schön sortig . . . . . per Pfund **1.00**

**Gouda-Käse** . . . . . **1.00**

Folgende Offerte dürfte von großem Interesse sein:

**Sibirische Wolkerei-Butter**

in bekannt guter kerniger Qualität

per Pfund **RM. 1.78**

**Schwedische Käse**, großgelocht, selten schöne, butter-

weiche Ware . . . . . per Pfund **1.00**

### Kaffee

in unübertroffener Qualität:

**Del-Mischung** . . . . . per Pfund **4.00**

**Karibischer Mischung à la Café Paris, Karibee** . . . . . **3.50**

**Wiener Mischung** . . . . . **3.50**

**Schneider's Spezial-Mischung** . . . . . **3.00**

**Schneider's gemischter Kaffee mit Zucker** . . . . . **1.50**

**Lebensmittel-Großhandlung**

**Max Schönfelder**

Breslau 1, Albrechtstraße 56.

Es noch nie da-

gewesene

**Gelegenheit**

ist mein diesjähriger

**Saison-**

**Ausverkauf**

Ich nehme keine Preise, über-

zeugen Sie sich selbst.

**Beispiellos billig**

**Kleider**

aus Waschseide, Frotte, Wolle, Kaschmir, Crêpe de

Chine, Burwan u. Wollstoffe

**Kostüme**

Gesamt u. Lakrol, Barbary, Tab-,

Blau-, Oltman-, etc.

**Mäntel**

Kaschmir etc.

Zum Teil **75%**

bis unter regulären Wert.

**Aschner**

25 Albrechtstraße 56

L. u. H. Str. 22

(unten Schinkelstr.)

### Engelbrennerei

und **Bierbrennerei**

von **Georg Schmidt**

— Post Nr. 58 97. —

Schönberger werden von der

Spezial-Abteilung des Hauses je

weil nun auch, **Spezialbier**

abgegeben.



**Eine vollendet gelungene Symphonie**

von Geschmack und Aroma finden Sie im Genuß unserer feinen zur Einführung gelangenden leichten, aber feinen

## Adagio-Zigarette

**5 Pfg. d. Stck. Prima 10 Pfg. d. Stck.**

Daneben empfehlen wir Rauchern, welche eine würzig-aromatische Zigarette bevorzugen, unsere **Salem Aleikum** bekannte

und **Salem Gold Zigarette** 4-15 Pfg. das Stück.

Oriental Tabak- u. Cigarettenfabrik  
Menidze-Jnh. Hugo Zietz Dresden

Die „Frauenwelt“ den Frauen  
Zum Lesen, Denken und Schauen!

### „Frauenwelt“

eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.

Zu bestellen bei allen Zeitungsträgern.

<p><b>Arbeiter und Angestellte</b> haben hier ihren Herren, Damen u. Kinderbedarf nur im Credit-Bekleidungshaus <b>Nikolaistraße 63a, 1. Etage</b></p>	<p><b>Gerhard Müller</b> Kleider, Kostüme, Mäntel für Damen und Kinder Reuschestraße 21, I. E.</p>	<p><b>Drogenhaus Oscar Reymann</b> Wirtschaftartikel billigst Königsplatz 16, Albrechtstraße 42</p>	<p>Reserviert für die Firma <b>J. Wolff, Papierhandlung, Breslau</b> <b>Zigarren-Vogt</b></p>
--	--	---	---



## Die Spitzengewerkschaften an die Reichsregierung.

### Gegen Lohndruck und falsche Wirtschaftsfrent der Arbeitgeberverbände.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsring Deutscher Arbeiter, Gewerkschaften und Beamten und der Allgemeine Freie Angestellten- und Arbeiterverband haben der Reichsregierung eine Eingabe unterbreitet, die die Antwort gegenüber der bekannten Denkschrift der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände über Arbeitsstatistik, Wirtschaftskrisis und Währung darstellt. Bekanntlich kam die Denkschrift der Deutschen Arbeitgeberverbände zu dem Schluss, daß die deutsche Wirtschaft durch die Entwicklung der Weltwirtschaft, der Löhne, Arbeitszeit und sozialer Bedingungen und die erhöhte Belastung durch die Reparationspflichten, erhöhte Abgaben und Steuern, Frachtsätze usw. Wettbewerbsfähig auf dem Weltmarkt nicht geworden sei. Die Vereinigung der Arbeitgeberverbände forderte deshalb von den beteiligten Behörden auf weitere Lohnerhöhungen und Eingangs in eine Verlängerung der Arbeitszeit.

Was die Deutschen Arbeitgeberverbände von der Regierung verlangen, ist die natürliche Folge der Wirtschaftspolitik, die von der Regierung und Unternehmern seit 1 1/2 Jahren betrieben wird. Wirksam hat sich stark gedrückt, teilweise, wie augenblicklich fallenden Reallohn in eine maßlose Preisüberhöhung aus. Folge war eine Drosselung des Inlandskonsums und eine Drosselung des Exportes. Die Entwicklung wird sich ohne Zweifel durch die reisenden Früchte der augenblicklichen Steuer- und Zollpolitik verschärfen. Die Schäden müssen aber für die deutsche Wirtschaft, die heute schon viel zu teuer für das Ausland produziert und dabei einen Tiefstand an Löhnen aufweist, um so höher sein, als sich gesteigerte Lebensunterhaltungskosten, wie sie in Deutschland durch den Agrarzoll zu erwarten haben, sondern in einer Verteuerung der industriellen Güter auswirken. So niedriger die Löhne sind. So würden große Schäden für unsere Wirtschaft entstehen. Das wissen die Väter gegenwärtigen Wirtschaftspolitik sehr gut. Um nun das Schlimmste zu verhindern, greifen sie zu dem alten und beliebten Mittel einer absoluten Senkung des Lohnes, d. h. die augenblickliche zu beobachtende Minderung des Reallohns soll durch Absetzen jeder Lohnbewegung und durch Reduzierung des Nominallohnes forciert werden. Das ist der Weisheit letzter Schluss für die Privatwirtschaft. Das wir aber dadurch unsere Kaufkraft vollständig drosseln, unseren Inlandsmarkt völlig zerschlagen, die die Gewähr für Dumping-Erfolge auf dem Weltmarkt zu geben, danach fragt diese Sorte von Wirtschaftspolitikern nicht. Sie betreiben in der Wirtschaft Hazardspiel.

Die deutsche Industrie, die in den deutschen Arbeitgeberverbänden vereinigt ist, steht ganz bestimmt in falscher Front. Die "Krisis der Industrie" und der "Wirtschaftskrisis", welche die Arbeitgeberverbände empfehlen, bilden ohne Zweifel eine Front mit der deutschen Volkswirtschaft. Wir stehen seit dem Frühjahr 1924 in einer Dauerkrisis, deren Ende unabsehbar ist, und die kein Ende nehmen wird, solange der deutschen Wirtschaftspolitik mit Experimenten zugehört wird, wie es die gegenwärtige Wirtschaftspolitik tut und wie sie von den deutschen Unternehmern weiter empfohlen werden. Wir müssen uns, wenn wir die Wirtschaftskatastrophe vermeiden wollen, unbedingt auf eine andere Art der Wirtschaftsführung einstellen. Da die industriellen Schäden nur durch Technik und Weiterentwicklung, durch Ausnutzung und Dienstleistung neuer produktiver Kräfte und die Entlastung der Märkte gelöst werden, müssen gegenwärtig beliebigen Methoden des Lohndrucks und des Reallohnabsatzes so bald wie möglich zum alten Glanz geworfen werden, als Überreste der großen Inflation, die sie in Wirtschaft ja auch sind. Wir müssen unbedingt zu einer neuen Linie in unserer Wirtschaftspolitik kommen. Diese Linie darf nicht mit dem Programm der Deutschen Arbeitgeberverbände übereinstimmen, sondern sie muß der Ausdruck jener Pläne sein, welche die Spitzengewerkschaften jetzt in ihrer Eingabe an das Reichsministerium niedergelegt haben!

Die Eingabe der Spitzengewerkschaften an die Reichsregierung geht ausführlich auf die ihnen in der Denkschrift der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände über Arbeitsstatistik, Wirtschaftskrisis und Währung gemachten Vorwürfe ein. Sie geben die Widerlegungen und Gegenentwürfe der Gewerkschaften im einzelnen wieder:

**Vorwurf der Internationalität.** Die Arbeitgeber-Denkschrift ist die Gewerkschaften zu Unrecht an, daß sie sich unverständlich internationaler Einstellung abhändigen machten. Trotz der von den Gewerkschaften durchaus gewandigen besonderen Erörterungen der deutschen Wirtschaft ist die deutsche Arbeiterbewegung nach Auffassung der Gewerkschaften ebenso zur Befreiung der internationalen Arbeitsbedingungen genötigt, wie dies auch bei der Unternehmertum hinsichtlich der internationalen Produktion und Marktverhältnisse der Fall ist.

**Die soziale und die Vorbekämpfung durch Reparationen usw.** Die Belastung der deutschen Produktion durch Löhne, Dauer der Arbeitszeit und Sozialversicherung kann nur im Vergleich mit der Entwicklung dieser Faktoren in den übrigen Ländern unterzogen werden. Ein Vergleich darf nicht einseitig und von der Seite der Arbeitgeber aus ausgehen. Es sei dabei auf die zahlreichen Erörterungen amtlicher Erhebungen im Reichsarbeitsrat verwiesen, wonach die soziale Belastung der Wirtschaft durch die Verdrängung der Geldwertleistung nicht höher wie vor dem Kriege zu veranschlagen ist; ferner auf die ausführliche und eingehende Auswertung der Gewerkschaften, nach denen nur eine relative Belastung von höchstens 10 Prozent annehmen ist. So kann eine objektive Prüfung der deutschen Wirtschaft durch die Arbeitgeberverbände und Reparationsverpflichtungen, erhöhte Steuern und Abgaben nicht an der Tatsache vorbeigehen, daß auch die Wirtschaft der Wettbewerbsländer höhere Belastung gegenüber der deutschen Wirtschaft in den verschiedensten Formen auf sich nehmen. Wenn auch zugegeben werden kann, daß insbesondere die Belastung der deutschen Wirtschaft erheblich ist, so wenden sich die Gewerkschaften doch gegen die Übertriebenheit und Unberechenbarkeit der Belastungen in der Denkschrift der Arbeitgeberverbände.

**Währungsfrage.** In der Frage der Arbeitszeit werden mit großer Unbefangenheit in der Arbeitgeber-Denkschrift Behauptungen aufgestellt, deren Unrichtigkeit durch wissenschaftliche Untersuchungen in diesen Fällen erwiesen ist. Abgesehen von den bekannten Tatsachen, daß die Arbeitszeit in den verschiedenen Gewerkschaften, von den verschiedenen Erhebungen aus, sich in den letzten Jahren, die bereits seit Jahrzehnten den Arbeitstag ein-

geführt haben, sind den Gewerkschaften gerade in der letzten Zeit wieder aus fast allen Branchen Statistiken und Berichte zugegangen, die günstige Ergebnisse der verkürzten Arbeitszeit, insbesondere eine Steigerung der Leistung bei dem Dreifachsystem in kontinuierlichen Betrieben, aufweisen.

**Die Lohnfrage.** Das Lohnproblem wird in der Unternehmerdenkschrift in ähnlicher Weise behandelt wie die Arbeitszeitfrage. Zunächst wird das Lohnniveau vom Januar 1924 mit dem von April 1925 verglichen, das 50 bis 70 Prozent über dem ersteren und 20 bis 25 Prozent über dem von Juli 1924 liegen soll. Nach den vergleichenden Statistiken der Gewerkschaften über die Entwicklung der Reallohn in 25 deutschen Städten und 43 Bezirken betrug der Reallohn für den männlichen Vollarbeiter im Jahre 1913/14 im Durchschnitt 57 Pf., nämlich. Eine Zusammenfassung der Reallohn für die gleichen Orte und Bezirke zeigt für Ende Dezember 1922 einen Durchschnitt von 52,6 Pf. Obwohl die Lebenshaltungskosten im Dezember 1923 nach dem amtlichen Index etwa 25 Prozent höher lagen als 1913/14, war der Reallohn von 57 Pf. auf 52,6 Pf. gesunken. Ende März 1924 war der Durchschnittslohn 52,4 Pf. Dabei ist besonders zu beachten, daß in der Vorkriegszeit die Reallohn sehr viel mehr als heute eine untere Lohngrenze darstellten, während in der Nachkriegszeit der tarifvertraglich vereinbarte Lohn in der Regel zum Normallohn wurde.

**Unkosten.** Wenn die Denkschrift der Arbeitgeber die Personalabgaben im Gesamtet der deutschen Industrie auf 130 Prozent der Vorkriegszeit beziffert, so ist diese Angabe höchst unklar. Die Zahl der in der deutschen Wirtschaft beschäftigten Arbeiter und Angestellten ist seit 1913/14 um einige Millionen gestiegen. Bezieht man sich auf diese der auf 100 Prozent gestiegene Gesamtet, so beweist das, daß der Reallohn des einzelnen Arbeitnehmers ganz außerordentlich gefallen ist. Aber selbst wenn eine Steigerung des Lohnes auf 130 Prozent erfolgt wäre, bedeutet das keine gegen die Vorkriegszeit erhöhte Belastung der deutschen Industrie, da die allgemeine Weltmarkterhöhung, die auch in den Warenpreisen zum Ausdruck kommt, erheblich höher

ist. Unverständlich ist, daß die Kosten der einzelnen Arbeitskraft nach der Denkschrift 60 bis 100 Prozent über dem Vorkriegsstand liegen sollen. Nicht angegeben ist, ob es sich um die nominale oder reale Höhe der Belastung handelt. In der realen Belastung ist keine Steigerung eingetreten. Der Lohn liegt auch heute noch unter seinem früheren Realwert. Die soziale Belastung ist gleichfalls in der realen Höhe nicht gestiegen.

**Denkschrift und Reallohn.** Daß die ausländischen Reallohn höher sind als die deutschen, will die Denkschrift nur bezüglich der Vereinigten Staaten anerkennen. Ebenso geht sie auch an der Tatsache vorbei, daß selbst dort, wo im Ausland das Lohnniveau nicht über dem deutschen liegt, eine stärkere Steigerung der Löhne gegenüber dem Friedensrealstand stattgefunden hat. Das geht hervor aus der Statistik von Professor Dr. Paul Herberg über die durchschnittlichen Stundenlöhne Ende 1924 in Prozenten der Löhne von 1914. Danach waren Ende 1924 die Nominallöhne gestiegen: in Deutschland auf 122 Prozent, in Italien auf 150 Prozent, in Frankreich auf 132 Prozent, in England auf 200 Prozent, in der Schweiz auf 209 Prozent, in Schweden auf 249 Prozent, in Holland auf 295 Prozent und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika auf 232 Prozent.

**Zusammenfassung:** Aus allen diesen Darlegungen geht klar hervor, daß weder die Produktivität auf 70 Prozent der Vorkriegszeit gesunken ist, noch die Kosten der einzelnen Arbeitskraft um 60 bis 100 Prozent gestiegen sind. Somit kann der Kernsatz in der Argumentation der Arbeitgeber-Denkschrift nicht mehr aufrechterhalten werden und auch die aus ihm abgeleiteten Schlussfolgerungen brechen in sich zusammen.

**Schlussfolgerung.** Die Gewerkschaften sind aber nicht bereit, das ihnen anerkannte Wohl der Arbeiterschaft, die in den Kriegsjahren alle erdenklichen Opfer auf sich genommen hat, preiszugeben, sondern sie werden mit aller Innenkraft die bestehende Kraft des Wohlstandes und die sozialen und des Woh der Arbeiterschaft zu verbessern suchen, weil sie gewißlich, ihrem Volke damit den größten Dienst zu erweisen. Die Verantwortung für die aus diesen Kämpfen, gleich wie sie werden, erwachsende Ermittlung des Wohls und Wirtschaftlichen, aber tragen die Kräfte, die, wie während der ganzen Nachkriegszeit so auch jetzt, nicht bereit sind, sich gleich an den notwendigen Opfern der deutschen Nation zu beteiligen.

## Metallarbeiter!

Am kommenden Sonntag sind die Urwahlen für die Delegationen zum deutschen Gewerkschaftscongreß. Der Bezirk Schlesien hat folgende Kandidaten vorgeschlagen:

**Timm, Johann, Breslau, Ziegler, Hans, Breslau.**

Die kommunistische Liste B ist bedeutungslos. Über es kommt darauf an, zu zeigen, daß die überwältigende Mehrheit der Metallarbeiter den kommunistischen Gewerkschaftsmethoden abweisend gegenübersteht.

Metallarbeiter! - Geht alle zur Wahl! Reiner darf fehlen! Wählt nur Liste A mit den Namen:

**Timm, Ziegler!**

## Der Arbeitsmarkt Schlesiens.

Auch in der Berichtswochen zeigte die Arbeitsmarktlage in der Provinz Niederschlesien wenig Veränderung. Die Zahl der Beschäftigten ist von 21.841 auf 21.483, die der Erwerbslosenunterstützungsempfänger von 9.234 auf 8.992 zurückgegangen, während die Zahl der gemeldeten offenen Stellen von 6.489 auf 6.623 stieg.

In der Landwirtschaft liegt der Bedarf an Arbeitskräften und konnte nur ganz unzureichend gedeckt werden. Für Landarbeiterfamilien ist die Lage in einigen Bezirken günstiger geworden; es konnte eine Anzahl Vermittlungen vorgenommen werden.

Im Bergbau bestand im Waldenburger Revier der Mangel an gelerntem und ungelerten Arbeitskräften fort. Transporte aus Oberschlesien sind unterwegs. Auch im Landesbühler Bezirk hält der Bedarf an Häuern, Kesselführern und Schloppern an. Im Oberlausitzer Braunkohlenbergbau war die Nachfrage nach Arbeitskräften mäßig.

In der Industrie der Steine und Erden konnte der Bedarf bei der Brügger Tonwarenfabrik teilweise gedeckt werden. Dagegen ist es in der Kohlenberger Stein- und Ziegelindustrie teilweise zu Wirtschaftskämpfen infolge Lohnunterschieden gekommen. In der Metallindustrie hat sich in Breslau die Lage weiterhin verschlechtert. Dagegen konnte in Görlitz eine Anzahl Schlosser und Maschinenarbeiter untergebracht werden. Auch die Waldenburger Metallindustrie ist im allgemeinen gut beschäftigt. Dasselbe ist der Fall im Bunzlauer und im Rothener Bezirk. In der Textilindustrie dauert im Waldenburger Revier die Kurzarbeit an. Ebenso ist in Lauban die Lage in der Textilindustrie nach wie vor ernst. Es sind hier weitere Arbeitszeitverlängerungen eingetreten. Dasselbe ist der Fall im Landesbühler Bezirk. Im Reichenbacher-Langenbieler Bezirk ist die Lage im allgemeinen unverändert.

In Görlitz ist in verschiedenen Textilbetrieben ein Streik ausgebrochen. In Breslau zeigte sich ein Steigen der Arbeitsuchendenzahl in der Lederindustrie.

Im Holz- und Schnitstoffgewerbe wurden in Breslau eine Anzahl Arbeitskräfte von den Waggonbauwerken angefordert. Nach erfolglichen Einigungsverhandlungen konnte die Beschäftigung hergestellt werden. In Habelschwerdt hat eine Streikholz- und Spätholzhackfabrik ihren Betrieb eingestellt und Kurzarbeit eingeführt. Ebenso hat dort ein Dampfsgewerke den Betrieb geschlossen und die Arbeiter entlassen, die jedoch in anderen Betrieben untergebracht werden konnten. Die Holzwarenfabrik in Penzance hat ebenfalls ihren Betrieb eingestellt.

Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe fanden Entlassungen bei einer größeren Bismarcker Kaffeebäckerei statt. Im Bekleidungs- und Schuhgewerbe ist der Lage unverändert. Im Baugewerbe war in der Berichtswochen der Bedarf an Maurern und Malern geringfügig.

In der Bekleidungs- und Schuhgewerbe fanden Entlassungen in Dresden bei der dortigen Eisenbahnunterwerkstätte statt.

Auch in dieser Berichtswochen zeigte sich in Oberschlesien eine weitere Besserung der Arbeitsmarktlage.

In der Provinz Niederschlesien liegt die Arbeitsmarktlage nach wie vor in den verschiedenen Arbeitskreisen weiter. Der Mangel an jugendlichen Kräfte und Können besteht unverändert fort. Kammer mit Höfungsarbeiten werden gleichfalls gesucht, doch besteht die Unternehmungslust am ehesten bei den Wohnungsbauarbeiten.

Im ober-schlesischen Bezirk sind in dieser Berichtswochen keine Neuinstellungen nicht statt. Dagegen werden von den

Kohlengruben Sachsens eine größere Anzahl Bergarbeiter verlangt und 3 Transporte auch von den ober-schlesischen Arbeitsnachweiser gestellt. Die Ziegeleien und Sägewerke in Hainberg sind wieder voll beschäftigt, es fanden Neuinstellungen von Arbeitskräften statt.

Das Holz- und Schnitstoffgewerbe zeigte einen guten Beschäftigungsgrad, desgleichen auch das Bekleidungs- und Schuhgewerbe.

Im Baugewerbe, welches zur Zeit gut beschäftigt ist, wurden vereinzelt Maurer verlangt, die durch zwischenzeitlichen Ausgleich sofort gestellt werden konnten.

Für ungelernete Arbeiter boten sich Unterbringungs-möglichkeiten bei verschiedenen Schacht-, Brücken-, Eisen- und Gelegenheitsarbeiten.

Sausangehörige mit guten Zeugnissen konnten jederzeit untergebracht werden.

Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Gleiwitz wird in den nächsten Tagen circa 25 Arbeitskräfte entlassen.

Sonstige Veränderungen sind in dieser Berichtswochen nicht zu verzeichnen.

## Das Problem

### der Beschäftigung gesundheitlich Beschädigter.

Nur die weitgehendste Arbeitsleistung der kranken Betriebe ermöglicht, daß 45 Prozent aller Verrichtungen keinerlei körperliche Anstrengungen erfordern, so daß zum Beispiel 8,8 Prozent aller Verrichtungen von Leuten ohne Beine, 33,7 Prozent von Einbeinigen verrichtet werden. In Europa ist eine derartige Arbeitsleistung und eine derartige Beschäftigung körperlich Schwerbeschädigter nicht möglich. Trotzdem hat aber die Gesetzgebung durch den Zwang zur Einstellung Schwerbeschädigter die Zahl der Arbeitslosen unter den Beschädigten auch in Deutschland stark verringert. Besonders auf dem Gebiete der künftigen Beschäftigung haben sich bereits gewisse Normen herausgebildet, die die Arbeit der Beschädigten in großem Maße erleichtern. Anders verhält es sich aber, wie Gewerbedeputierter Dr. Winter in dem „Wesentlichen Arbeitsnachweis“ ausführt, mit innerlich Kranken und den Leuten, die eine Neigung zur Krankheit haben. Es sind zum Beispiel Leute, die den geringsten Reiz mit einem Ausbruch beantworten. Diese Überempfindlichkeit der Haut läßt sie von einer ganzen Reihe von Berufen aus. Mit am schwierigsten ist für die Arbeitsämter die Frage der Arbeitsbeschäftigung für Tuberkulose. Ein Tuberkulöser wird nie dauernd und regelmäßig arbeiten können. Dazu kommt die eigenartige seelische Einstellung von Tuberkulösen, die ihren Kraftzustand überschätzen; so übernehmen sie Arbeiten, denen sie nicht gewachsen sind und brechen zusammen. Es gibt eine Reihe von Berufen, die für die Tuberkulösen geeignet sind. Die oft empfohlene Gärtnerarbeit ist schwer und durch die häufig auftretenden Durchfälle und Erkältungen nicht unbedenklich. Unbedenklich ist dagegen leichte Arbeit in gut gelüfteten, hohen Fachräumen an Pressen und Stangen in der Kleinmetallindustrie oder ähnliches. Die Arbeit in Staubbetrieben wirkt auf die Tuberkulösen nicht günstig. Diese Regel ist aber nicht ausnahmslos. Gewerbedeputierter haben festgestellt, daß in Kalkbrennereien und Zementfabriken die Zahl der Tuberkuloseerkrankungen ganz verschwindend ist. Die gewisse Zusammenlegung des Kalk- und Zementfabrikens hindert die Erkrankung an Tuberkulose und vermag sogar die beginnende zu heilen. Bei Beschäftigten kommt es weniger auf die Art des Beschäftigten an, als darauf an, was das Herz noch leisten kann. Unter den Hafenarbeitern in Hamburg zum Beispiel sind Herzfehler nachgewiesen, ohne daß die Betroffenen bei ihrer schweren Arbeit etwas davon merken. Andererseits gibt es Herzranke, an denen die ärztliche Untersuchung nichts Krankhaftes nachweist, während die Leistungserfüllung zeigt, daß das Herz einer geringen Mehrbelastung nach wie vor gewachsen ist. Die meisten dieser schwersten Arbeit für jedes Arbeitsamt. Wenn sie nach vielen Jahren untergebracht wurden, kommen sie wieder und klagen, daß sie der Arbeit nicht gewachsen sind. Die Beschäftigung mit einem Streik, die auf das Seelenleben des Betroffenen einwirkt, kann hier nichts helfen. Die vielen ärztlichen Probleme, die bei der Arbeitsvermittlung auftreten, machen die Mitarbeit eines künftigen Vertrauensrates bei den Arbeitsämtern notwendig.

Aufhebung der Einbeziehung bei der Erstellung in Ausland. Als eines der Elemente des Sozialismus in der Sozialistischen Bewegung betrachten die Kommunisten das Gesetz, nach dem das Erbe der Erde in 100 Jahre aufgeteilt werden sollte. Durch die Erde nicht mehr als 10.000.000.000 (zehn Milliarden) Einwohner, der Rest würde an die Staatskasse abgeführt werden. Wie nun das Mittel der Sozialisten, die Kommunisten, die C. K. K. in einem Berichte auf der ersten Sitzung der Nationalversammlung in Weimar, die in der Reichshauptstadt Berlin am 10. Juli 1925 stattfand, die Abschaffung der Einbeziehung bei der Erstellung in Ausland, die künftigen Einbeziehungen...











# Ab-Lichtspiele

Schweidnitzer Straße 37.

Die neueste Erstaufführung!

## Pat u. Patachon

Eine fröhliche Sommerreise

mit herrlich schöner Original-Naturaufnahme von Rom, Paris, Amsterdam, Nizza, Monte Carlo.



## Pat u. Patachon

auf der Weltreise!

Ein tolles Lustspiel in 6 Akten

Ferner im Doppelprogramm:

Die Geschichte einer jugendlichen Liebe

## Für jede Braut kommt der Tag

an dem sie das Elternhaus verläßt. Das ergreifende innere Erleben dieser Stunde, das Schreiten in ein neues Leben von Liebe und Leid bringt über alles packend das Großstadtbild.

## Das blonde Hannele

Zur Erstaufführung in erstklassiger, deutscher Besetzung.

BRESLAUER

# WELT-BÜHNE

Friedrich-Wilhelm-Str. 35 (vorm. Marmorhaus).

Nur 3 Tage!

Freitag, Sonnabend, Sonntag:

## Die fabelhafte Film- und Bühnenschau!

Mizzi Will und Alfred Habel persönlich!

Außerdem:

## Der bisher beste Lya-Mara-Großfilm

Näheres an den Anschlagsteinen.

## Stadt-Theater.

Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern des Wiener Burgtheaters

Freitag, 10. Juli, 8 Uhr: **Anna von Baumbach.**

Sonnabend, 11. Juli, 8 Uhr: **Unterwegs.**

Sonntag, 12. Juli, 8 Uhr: **Shant.**

Montag, 13. Juli, 8 Uhr: **Shant.**

Dienstag, 14. Juli, 8 Uhr: **Shant.**

Mittwoch, 15. Juli, Donnerstag, 16. Juli, 8 Uhr: **Shant.**

Alle Vorstellungen 8 Uhr.

Eintrittspreise: 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100.

Städtisches Landestheater.

Freitag, 10. Juli, 8 Uhr: **Stupark-Konzert.**

Wagners Musikanten.

Herren- u. Damenräder

Bitte bei allen Einkäufen stets die Lieferanten

unter Bezugnahme zu berücksichtigen.



Unwiederlich nur bis Montag!

Der gewaltige Übersieger

## Das Abenteuer von Sagossa

Ein Roman von der Welt.

Ferner:

Der Mann mit den zwei Müttern

Ein Roman von der Welt.

Sonntag 3 Uhr: **Dr. Kavaliersverschöpfung**

Der Mann mit den zwei Müttern

und Gräfinde.

Eintritt 2 U.

Eintritt nur 30 Pf.

Der Erfolg unseres

# Saison-Ausverkaufs

mit dem Motto:

Großer Umsatz — Kleiner Nutzen

war durchschlagend. In den ersten Tagen sind bereits große Mengen Schuhe und Stiefel gekauft worden. Die billigen Preise werden bis zur vollständigen Räumung fortgesetzt und bitten wir unsere Kunden, die günstige Kaufgelegenheit nicht zu versäumen.

Unsere überaus billigsten Serienpreise:

125 290 390 590 750 950 1250 1485 1650

# Freier's

Schuhwarenhaus A-G

Ohlauer Straße 87. Schweidnitzer Straße 10/11.

Goldene Krone.

Verkaufsstellen in vielen Städten.

Gerstelhaus.

3255

## Schauspielhaus

Operettenbühne

Telefon Ring 3545.

Täglich 8 Uhr:

## Gefantschspiel

des

Wiener

Konauer Theaters

# „Hallo! Hallo!“

Große Ausstattungs-Revue in 15 Bildern.

## Theater des Nordens

Von Freitag bis Montag: 9258

## LYA MARA

in dem Großfilm

## Katjuscha Maslowa

Nach dem großen Roman „Ankerstörung“ von Tolstoi. Packende Szenen aus den russischen Gefängnissen. — 6 Akte.

## Als Beiprogramm: Wiener Leben und Lieben.

4 Akte.

Beginn: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr.

Letzte Vorstellung 1/9 Uhr

Inferate erzielen in der Volkswacht den größten Erfolg!

# Stiebler's Röstkaffee

Bevorzugt durch seine Ausgiebigkeit!

Täglich frische Röstung

3 Spezial-Milch	1/2 kg	3.20
4 Hotel-Milch	1/2 kg	3.50
5 Karlsruher Milch	1/2 kg	3.80
6 Karlsruher Edel-Milch	1/2 kg	4.20
8 Hochland-Milch	1/2 kg	4.40
9 Wammut-Milch	1/2 kg	4.60
Herzhalt-Milchungen	1/2 kg	2.80, 3.00

Neu eingetroffen:	
Rahmeis	Doje 1 kg 2.40
Vanille	1 kg 2.60
Mocca	1 kg 2.60

## Fruchtsäfte

Himbeersaft, fein aromatisch, die 1 kg-f.	1.50
Zitronen-Senfel mit Zucker und Fruchtleich, zur Bereitung von Zitronen-Limonade naturf.	1/2 Str. 1.90
Salatöl, feinstes	1/2 Str. 0.70
Edelöl-Tafelöl, allerfeinstes	1/2 Str. 1.10
	1/2 kg 1.—, 1 kg 1.80
	0.50 0.80 1.30 2.40

Miniere-Disensel	1/2 ca. 1 kg 2.75, ca. 2 kg 5.40
Zitronen-Senfel der vorzüglichste Salat- u. Speisefeiheit	1/2 Str. 1.25
Ratjes-heringe, feinst	Etüd 0.15, 0.20, 0.25
Ital. Frühkartoffeln	1/2 kg 0.14
Schlei, Frühkartoffeln	1/2 kg 0.08

## Sonder-Angebot!

Solange Vorrat reicht

Schweizer Käse, saftig, gute Qualität . . . 1/2 kg 1.30

Roquefort-Käse, dän. . . . . 1/2 kg 1.40

frische Ananas, herrliche Früchte	1/2 kg	1.50
Doppel-Orangen	Etüd	0.25, 0.30, 0.35
Kastel-Negel	1/2 kg	1.30, 1.40
Einlege-Pflaue	1/2 kg	0.90
Original-Rohli jira 10 kg brutto für netto	1/2 kg	0.75

Verlangen Sie unsere Preisliste.

## Breslauer Kaffee-Rösterer

# Otto Stiebler

Breslau, Zwingerplatz 5, und 26 Filialen. Größtes Import- u. Versandhaus im Osten Deutschlands.

# Victoria-Theater

Täglich 8 Uhr

# Das geheimnisvolle Haus

10 Akte

Näheres Anschlagstein

Ab Sonnabend im Garten: Täglich 8 Uhr Ringkampf-Meister-Schritt im freien Stil Leitung: Kechling